

Siebenunddreißigster Jahresbericht

der deutschen

STAATS-OBERREALSCHULE
IN TRIEST.



Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres
1906-1907.



TRiest.

Im Selbstverlage der k. k. Staats-Oberrealschule
1907.

Siebenunddreißigster Jahresbericht

der deutschen

Staats-Oberrealschule

in Triest,

veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1906-1907.



INHALT:

Die Schwankungen des Neusiedlersees von Dr. Karl Goll.

Schulnachrichten vom Direktor Justus Hendrych, k. k. Schulrat.



TRIEST.

Im Selbstverlage der k. k. Staats-Oberrealschule.

1907.

INHALT.

	Seite
Die Schwankungen des Neusiedlersees von Dr. Karl Goll . . .	I
I. Der Lehrkörper und die Lehrfächerverteilung	1
II. Die Lehrverfassung	4
III. Verzeichnis der Lehrbücher (für 1907-1908)	18
IV. Schriftliche Aufgaben aus der Unterrichtssprache für die oberen Klassen	21
V. Die Lehrmittelsammlungen	23
VI. Unterstützungswesen	29
VII. Maturitätsprüfung	31
VIII. Die wichtigsten Verfügungen der vorgesetzten Behörden . . .	33
IX. Chronik der Schule	35
X. Kundmachung bezüglich des nächsten Schuljahres	41
XI. Statistische Notizen	43
XII. Verzeichnis der Schüler	46

Die Schwankungen des Neusiedlersees.

Von

Dr. Karl Goll.

Der Neusiedlersee in der oberungarischen Tiefebene ist ein flacher, abflußloser Steppensee, der durch einen neogenen Schuttkegel abgedämmt wurde. Einen Rest dieses neogenen Schuttkegels, der sich einstens von der Donau bis an den Neusiedlersee erstreckte, haben wir noch heute in der Parndorfer Heide und wahrscheinlich auch in dem Hügelizege Gescheidte Kirche bei Levél vor uns. Der Schuttkegel wurde im Osten und Süden von fließenden Gewässern der niederschlagsreicheren Periode der Diluvialzeit abgetragen, wobei auch die pontischen Schichten, auf welchen der Kegel auflagerte, verschwemmt wurden.¹⁾

Der vorliegende Aufsatz will sich vorzüglich mit einer auffälligen Eigenschaft des Neusiedlersees, seiner Periodizität, befassen. Als abflußloser See ist er nämlich bedeutenden Schwankungen hinsichtlich seines Wasserstandes unterworfen, die so weit gehen, daß er unter Umständen auf längere Zeit völlig austrocknet und dann wieder ein Areal von 330 km² bedeckt. Um diese Schwankungen festzustellen, müssen wir geschichtliche Nachrichten und urkundliche Angaben heranziehen.

Es ist eine weitverbreitete Ansicht, daß der Neusiedlersee erst in historischer Zeit entstanden sei; sogar Krones²⁾ vertritt diese Anschauung mit der Begründung, daß die Römer den See nicht gekannt hätten, obwohl sie Orte in der Nachbarschaft des Sees nennen. Diese Tatsache ist immerhin auffällig; man bedenke nur, daß unter den Flaviern an Stelle

¹⁾ Treitz, Bodenkarte der Umgebung von Magyar Óvár (= Ungar.-Altenburg) in Mitteilungen aus dem Jahrbuch der kgl. ungar. geolog. Anstalt, XI. 7. H. 319 ff.

²⁾ Handbuch der Geschichte Österreichs. I. 91.

des heutigen Ödenburg eine städtische Gemeinde, *Scarabantia*, sich entwickelte,¹⁾ daß ferner über Hornstein, das als *Mutenum* genannt wird, die Straße von *Scarabantia* nach *Vindobona* ging.²⁾ Endlich lag ja auch *Carnuntum* nicht weit vom Neusiedlersee und trotzdem wird er nicht genannt.

Daß er aber auch damals schon und weit früher bestanden haben muß, beweist wohl der Umstand, daß im Jahre 1874 im südlichen Teile des Neusiedlersees ein Pfahlbau entdeckt wurde und dabei ein namhafter Fund an Steinwerkzeugen gemacht wurde. Die Anlage des Pfahlbaues steht am nächsten der am *Neuenburgersee*.³⁾ Ein Zweifel an dem Bestande des Neusiedlersees in prähistorischer Zeit scheint mir daher vollkommen ausgeschlossen. Gleichwohl ist jedoch die Behauptung magyarischer Autoren,⁴⁾ der *lacus Peiso* des *Plinius*⁵⁾ sei der Neusiedlersee, zurückzuweisen. Die Stelle bei *Plinius* lautet: „*A tergo Carnorum et Japydum, qua se fert magnus Hister, Raetis iunguntur Noricis, oppida eorum Virunum, Celeia, Teurnia, Aguntum, Vianiomina, Claudia, Flavium Solvense. Noricis iunguntur lacus Peiso, deserta Boiorum. iam tamen colonia divi Claudii Sabaria et oppido Scarabantia habitantur. Inde glandifera Panoniae . . .*“ Der *lacus Peiso* läßt sich viel ungezwungener mit dem *Plattensee* identifizieren, denn augenscheinlich ist das mit „*deserta Boiorum*“ bezeichnete Gebiet nördlich des *lacus Peiso* gelegen, das zu *Plinius'* Zeit nicht mehr „*deserta*“ war, sondern bereits zwei Städte *Sabaria* (= *Steinamanger*) und *Scarabantia* (= *Ödenburg*) aufzuweisen hatte. Die beiden genannten Orte und also auch die *deserta Boiorum* liegen aber südlich des Neusiedlersees, der somit nicht der *lacus Peiso* sein kann. Sicher ist, daß der Name *Peiso*, verschrieben für *Pelso*, noch lange am *Plattensee* haften bleibt; denn im 9. Jahrhundert heißt er *lacus Pelissa*.⁶⁾ Im Jahre 861 wird er *Pilozsue*⁷⁾ und 879 *Bilisaseo*⁸⁾ genannt. Dem gegenüber

¹⁾ C. Plinii Sec. naturalis historiae liber III. 24. ed. L. Janus 146. — Kaemmel, Entstehung des österr. Deutschtums. I. 79.

²⁾ Im Itinerar (S. 233) heißt es: *Scarabantia-m. p. XVIII (al. XII) — Muteno m. p. XXXVI (al. XXII) Vindobona.*

³⁾ Széchényi, Graf Béla, Funde aus der Steinzeit im Neusiedler Seebecken etc. II ff., 16, 47. — Gross, Skizzen zur vorrömischen Kulturgeschichte. 420 ff. — Wurmbrand in Mitteilungen der anthropolog. Gesellschaft in Wien. III. 29.

⁴⁾ Széchényi, a. a. O. 24. Jukovits, Niveau-Veränderungen des Neusiedlersees in Verhandlungen des Vereines für Naturkunde zu Preßburg. V. (1860/1) S. VII. ff.

⁵⁾ A. a. O. III. 24, 146 ff.

⁶⁾ *Conversio Carent.* c. 9.

⁷⁾ Zahn, *Codex dipl. Austriaco-Frising.* I. 19.

⁸⁾ Boczek, *Codex dipl. Morav.* I. 38.

zerfallen die gewagten Erklärungen Széchényis, der den Namen Poszony (= Preßburg) mit Pisonium deutet, diese Stadt von einem römischen Statthalter Piso gründen und von hier den Namen Peiso auf den Neusiedlersee übergehen läßt, in nichts und es liegt wohl auf der Hand, daß der Peiso oder Pelso des Plinius der Plattensee ist, wofür sich alle deutschen Historiker und Kartographen erklären.

Wir stehen also vor der merkwürdigen Tatsache, daß der Neusiedlersee in römischer Zeit keinen Namen hatte.¹⁾ Es geht aber trotzdem nicht an, daraus zu schließen, daß er überhaupt noch nicht vorhanden war. Gänzlich unhaltbar ist die Ansicht, daß der Neusiedlersee erst im Jahre 1300 nach Christus entstanden sei, eine Nachricht, die ein im Jahre 1777 abgefaßtes Manuskript, aufbewahrt im Archive des in der Nähe des Sees gelegenen Franziskanerklosters Frauenkirchen, bringt.²⁾ Schon die Aufdeckung des Pfahlbaues spricht für eine weit zurückreichende Existenz des Sees; im folgenden sollen gesicherte Beweise für seinen Bestand im Mittelalter beigebracht werden.

Zur Zeit des Einbruches der Magyaren in Ungarn, als in ganz Westungarn Slawen saßen, hatte der Neusiedlersee, ähnlich wie der Plattensee von dem slawischen blato (Sumpf) benannt wurde, den slawischen Namen „Mutno“ (von matu = trübe).³⁾ Nach ungarischen Autoren gaben die Magyaren dem See die Bezeichnung Fertő (von fertelmes = schlammig, graulich). Fertő würde also, wie man sieht, dasselbe wie das slawische Mutno bedeuten. Seit Beginn des 13. Jahrhunderts begegnen wir dem Neusiedlersee häufiger in Annalen und Urkunden und zwar im Jahre 1217 als Ferteu lacus⁴⁾ 1240 als Ferteu seu⁵⁾, und in den Jahren 1317, 1318, 1324, 1330, 1338, 1347, 1362 und 1379 als Fertheu, auch Fertew und Fertowe.⁶⁾ Man kann Ferteu, Fertowe oder Vertowe mit gutem Recht als ursprünglich deutschen Namen hinstellen; es bedeutet Vertowe soviel als die „gefährliche Au“ oder vielleicht „die fahrende“, d. h. schwankende Au, in der es nicht ratsam ist, sich niederzulassen.

¹⁾ Sprunmer-Menke, Atlas antiquus (Nr. XXII) gibt dem Neusiedlersee den Namen „lacus Pelso superior (?)“. Es ist dies, wie das Fragezeichen andeutet, wohl keine sicher belegte Bezeichnung; einen Beleg dafür konnte ich nicht eruiere.

²⁾ Moser, Der abgetrocknete Boden des Neusiedlersees. Jahrbuch der geolog. Reichsanstalt. 1866, 343.

³⁾ Kaemmel, a. a. O. I. 175; Schafarik, Slawische Altertümer. II. 151. A. 2.

⁴⁾ Fontes rerum Austriacarum. II. 11. Bd. Nr. XXXVII.

⁵⁾ A. a. O. II. 11. Bd., 102, Nr. XCI.

⁶⁾ A. a. O. II. 16. Bd., 49, Nr. LV.; 53, Nr. LIX; 101, Nr. XCVIII; 140, Nr. CXXXVII; 173, Nr. CLXXI; 201, Nr. CXCVII; 268, Nr. CCXLVI; 325, Nr. CCXC.

Wenn man bedenkt, daß der Name ganz gut auf die Eigenschaften des Neusiedlersees und den angrenzenden Hanság paßt, ferner daß das deutsche Element von Karl dem Großen her und durch die deutschen Kolonen der hier begüterten fränkischen und bayrischen Grafen, Stifter und Klöster, wie Freising, Heiligenkreuz und Lilienfeld, stark vertreten war, so scheint es sehr leicht möglich, daß Fertowe eine ursprünglich deutsche Bezeichnung war, die später in das magyarische Fertö entstellte wurde.¹⁾

Der Bestand des Sees im frühen Mittelalter ist hiermit wohl hinlänglich bewiesen. Der Name Fertowe = die gefährliche, fahrende, schwankende Au charakterisiert trefflich den Wechsel der Wasserstandsverhältnisse im Seebecken, der nicht selten den Siedlungen an den Ufern gefährlich wurde. Gerade dieses unberechenbare Verhalten des Sees, das zeitweilige Austrocknen und die zeitweilige Überflutung des Nachbarlandes brachten es wohl mit sich, daß erst mit dem Einsetzen der dichteren Kolonisierung Ansiedlungen in nächster Nähe des Sees erstanden, während man ihm früher aus dem Wege ging. So mag denn in der Römerzeit der Neusiedlersee und der Hanság eine völlige Sumpfwildnis gewesen sein, in die kein Römer vordrang, und die daher auch nicht erforscht wurde. Deshalb blieb vielleicht auch der See ohne einen Namen. Die Schritt für Schritt vordringende deutsche Kolonisation besetzte dann auch die Umgebung des Sees. Eine der wichtigsten Grundherrschaften in diesem Gebiete wurde das Kloster Heiligenkreuz bei Baden in Niederösterreich. Im Jahre 1217 schenkte nämlich König Andreas II. dieser Abtei das Gut Leginthov, das früher die Bissener innegehabt hatten. Die in der Schenkungsurkunde²⁾ enthaltene Grenzbeschreibung des Gutes zeigt uns, daß damals der Neusiedlersee nicht weiter gegen Osten gereicht haben kann als heutzutage. Die Grenze beginnt „a metis ville Galus iuxta fertev lacum site“, das ist bei Gols (= Gálós). Der Ort liegt auch heute unweit des Sees. Von hier erstreckt sich die Besetzung nach Osten (Südosten) „iuxta possessionem ‚pethlen‘ vocatam“, was sich mit Apethlon zusammenstellen lassen dürfte. Da auch „Podesdorf iuxta lacum ferthev“ in derselben Urkunde genannt wird, haben wir mehrere Örtlichkeiten vor uns, die damals wie heute am Ostufer des Sees bestanden, wobei uns „pethlen“ (Apethlon) darauf hinweist, daß auch der „Seewinkel“ im Mittelalter ebenfalls nicht mehr ganz überflutet war, sondern höchstens wie jetzt eine Menge kleinerer Lacken, Zickseen, aufzuweisen hatte.

¹⁾ Lampl, Die Leithagrenze in Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. XXXIII. 121.

²⁾ Fontes rerum Austriacarum. II. 11, Bd., 51, Nr. XXXIII.

Die Heiligenkreuzer Urkunden erwähnen von 1217 an öfter den Neusiedlersee und es läßt sich aus ihnen manches über die Schwankungen des Seespiegels gewinnen. Auffällig ist, daß von 1217 an bis 1317¹⁾ der Neusiedlersee in den Urkunden stets als „*fertev lacus*“ oder als „*ferteuseu*“, also als ein See bezeichnet wird und nun auf einmal im Jahre 1318 und 1324²⁾ zu *Ferteu* nicht mehr das Appellativum „*lacus*“, sondern „*fluvius*“ tritt. 1330, 1338 und die folgenden Jahre³⁾ erscheint dann wieder „*lacus*“ als Beisatz. Hiernach müssen wir annehmen, daß nach 1317 eine Veränderung mit dem See vorgegangen sein muß, so daß er mindestens sechs Jahre nur den Namen Fluß verdiente. Da auch bei der Austrocknung in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts nur ein schmaler Streifen Wassers zwischen Apethlon und Eszterhaza sich erhielt, wird man hierin den *fluvius Ferteu* der Urkunden von 1318 und 1324 zu erblicken haben und daraus auf eine Austrocknung des Seebeckens in diesen Jahren schließen dürfen.

Auch von einer Wiederfüllung des Sees, die augenscheinlich nach einer längeren Austrocknung eintrat, erhalten wir aus so früher Zeit eine Nachricht. Übereinstimmend wissen Moser, Széchényi u. a. zu erzählen, daß in alten Urkunden des Schlosses Forchtenstein berichtet werde, daß der Neusiedlersee in alten Zeiten nicht bestanden habe, sondern an seiner Stelle Dörfer, die Forchtenstein untertan waren, sich befanden; der See habe dann die Dörfer, welche *Feketető* (= Schwarzwassser), *Jakobfalva* (= Jakobsdorf), *Sárosvölgye* (Kot-, Kottlingstal), *Jókut* (= guter Brunnen), *Kendervölgye* (= Hanftal) und *Fertő* geheißen hätten, überflutet. Nach den *Antiquitates Sabarienses* soll dies im Jahre 1230 geschehen sein,⁴⁾ eine Belegstelle, die Moser anführt, verlegt diese Überflutung in das Jahr 1300.⁵⁾ Wir haben es bei diesem Berichte nicht mit einer gleichzeitigen Aufzeichnung zu tun, daraus erklärt sich, daß manches daran ganz sagenhaft klingt und die Zeitangaben um 70 Jahre auseinandergehen. Sage ist vor allem, daß der See erst 1230 oder

¹⁾ A. a. O. II. 11. Bd., 102, Nr. XCI; II. 16. Bd., 49, Nr. LV.

²⁾ A. a. O. II. 16. Bd., 53, Nr. LIX.; 101, Nr. XCVIII.

³⁾ A. a. O. II. 16. Bd., 140, Nr. CXXXVII.; 173, Nr. CLXXI.

⁴⁾ Szechenyi, a. a. O. 26 ff.; *Antiquitates Sabarienses* L. VII. C. V.

⁵⁾ Moser, a. a. O. 343. Die Stelle lautet: „Adjacet sacro huic loco [Frauenkirchen] quidam lacus, vulgo Fertő dictus, qui antiquis temporibus nunquam fuit visus in regno, sed pagi in eo loco stabant, olim spectantes ad arcem Fraknó [= Forchtenstein]. Cum autem lacus hic exceperit et potenter in longum et latum coepit anno 1300, homines in tempore abiere, pagi mersi sunt nec unquam visi hucusque. Nomina pagorum sunt: *Feketető*, *Jakapfalva*, *Saárovölgye*, *Jókut*, *Fertő*, quorum ultimus lacui postea nomen dedit. Haec ea fide, qua in manuscriptis reperi, pro memoria adducere placuit.

gar 1300 entstanden sein soll, was schon oben widerlegt wurde. Indessen steckt in der Sage ein Körnchen Wahrheit, insofern als jedenfalls eine plötzliche Wiederfüllung des Seebeckens nach längerem Trockenliegen die Sagenbildung begünstigte. Tatsächlich war wohl der See vor 1230 längere Zeit ganz ausgetrocknet oder so eingeschrumpft, daß man an ein neuerliches Erscheinen des Wassers gar nicht mehr dachte und im Seegebiete Gehöfte anlegte, die dann dem wiederkehrenden Wasser zum Opfer fielen. Wieder können wir da auf eine Analogie im vorigen Jahrhundert zur Unterstützung dieser Ansicht hinweisen. Auch während der mehrfach erwähnten Austrocknung in den sechziger Jahren wurden Bauernhöfe auf dem Seeboden errichtet. Diese Neu Mexico genannte Siedlung stand bereits 1876 unter Wasser. Wie von vielen Seen die Sage geht, daß an ihrer Stelle früher eine Stadt oder ein Dorf stand, schmückten wohl auch die Umwohner des Neusiedlersees diese unerwartete Katastrophe von 1230 sagenhaft aus; aus Gehöften machten sie gleich ganze Ortschaften, deren Namen vielleicht von einmal wirklich bestehenden, dann aber aus irgendwelchen Gründen abgekommenen Ortschaften herühren. Für die nach dem Berichte gleichfalls überflutete Siedlung Fertő fand ich in einer Heiligenkreuzer Urkunde vom Jahre 1217 einen Beleg in einem Gute (predium) Fertis,¹⁾ dessen Lage sich nicht näher bestimmen läßt; nach dem ganzen Zusammenhange dürfte es östlich des Sees gelegen haben. Nach 1217 wird Fertis nie wieder in den Urkunden genannt, es muß also, wenn es nicht seinen Namen geändert hat, aus irgendeinem Grunde abgekommen sein und es ist nicht ausgeschlossen, daß es 1230 unterging.

Was den Zeitpunkt der in Rede stehenden Überflutung anbelangt, verdient das Jahr 1230 vor 1300 den Vorzug, denn die Antiquitates Sabarienses stehen dem Ereignis näher, während die Frauenkirchner Handschrift aus 1777 stammt. Auch nach Thirring²⁾ fand eine Wiederfüllung des Sees 1205—1235 statt, wenn er auch den Untergang der Ortschaften bezweifelt. Ein Höchstwasserstand in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts würde bei der Abhängigkeit unseres Sees von den Klimaschwankungen, die später gezeigt und begründet werden soll, mit der von Brückner aus der Häufigkeit kalter Winter erschlossenen Kälteperiode von 1200—1230 übereinstimmen.³⁾ Setzt man dagegen für dieses Maximum des Wasserstandes das Jahr 1300 an, so wird eine Übereinstimmung

¹⁾ Fontes rerum Austriacarum. II. 11. Bd. 54, Nr. XXXVIII.

²⁾ Thirring, A Fertő és videke. 11.

³⁾ Brückner, Klimaschwankungen seit 1700. Penck, Geographische Abhandlungen. IV. 2., 271.

mit den Klimaschwankungen nicht erzielt, da gerade 1290—1310 vorwiegend warmes und trockenes Wetter herrschte. Abgesehen davon, daß wir nach Angaben der steirischen Reimchronik aus dem damaligen hohen Wasserstande der Rabnitz und des Hauság vielleicht auf einen besonders hohen Wasserstand des Neusiedlersees in den siebziger Jahren des 13. Jahrhunderts schließen dürfen,¹⁾ fehlen für das Mittelalter weitere brauchbare Angaben über das Verhalten unseres Sees; erst vom 17. Jahrhundert an werden die Nachrichten häufiger, die nun nachstehend verzeichnet werden sollen.

1674 stand das Wasser ziemlich hoch; 1678 muß der See sehr tief gewesen sein, weil mehrere Leute mit einem Boote darin umkamen.²⁾

1683 war der See teilweise trocken.²⁾

1693—1738 war der See nach Swarowsky³⁾ ausgetrocknet. Nach einem alten Dokumente⁴⁾ wuchs der See in dem gelinden Winter 1693 an, nachdem er mehr als 10 Jahre hindurch (also 1683—1693) sehr wenig Wasser hatte, so daß Wiesen- und Feldbau auf dem Seeboden betrieben werden konnte. 1735 maß die Eisdecke zwischen Ruszt und Illmitz 7262 m,⁵⁾ jedoch schon 1736 sank der See so tief, daß vier Männer ihn von Ruszt bis Illmitz durchwaten konnten, ohne bis über die Hüften einzusinken. 1738 war der See nach mündlicher Überlieferung fast vollständig ausgetrocknet, so daß ein Böttcher ihn passieren konnte.⁶⁾

1741 trat neuerdings ein bedeutendes Steigen des Sees ein. In dem Széchényischen Archive in Ödenburg findet sich eine Korrespondenz zwischen dem Grafen Sigmund Széchényi und dem Fürsten Nikolaus Eszterhazy aus dem Jahre 1742,⁷⁾ worin besprochen wird, mit welchen Mitteln den Überschwemmungen des Sees, welcher bereits mehrere Hundert Joch Wiesen der Gemeinden Sarród, Széplak, Hegykö, Homok etc. inundierte, Einhalt getan werden könnte.

¹⁾ Monumenta Germaniae, Deutsche Chroniken. V. 147. Vers 11.040 bis 11.050. König Ottokar hat Ung.-Altenburg eingenommen und zieht gegen Süden bis zur Rabnitz; wegen des großen Wassers kann er diese nicht überschreiten und muß, um nach Ödenburg zu gelangen, einen Umweg über Preßburg machen.

²⁾ Hegyföky, Wasserstand der Flüsse und Niederschlag in Ungarn in den „Mathematischen und naturwissenschaftlichen Berichten aus Ungarn“. XIV. 271.

³⁾ Swarowsky, Die Schwankungen des Neusiedlersees. (Bericht über das 12. Vereinsjahr des Vereines der Geographen in Wien.) Seite 15.

⁴⁾ Mayrhofer, A Fertő tava. 1862—1884.

⁵⁾ Auf der Spezialkarte, die den hohen Wasserstand von 1882 festhält, mißt diese Strecke 7000 m; es liegt also 1735 hoher Wasserstand vor.

⁶⁾ Hegyföky, a. a. O. 271.

⁷⁾ Széchényi, a. a. O. 25.

1768—1770 wuchs der See in größerem Maße; 1776 maß die Wasserstrecke zwischen Ruszt und Illmitz 6328 m, was auf hohen Wasserstand hindeutet.

Nach 1778 trat ein langsames Sinken ein.

Um 1790 herum wurde ein kleines Minimum festgestellt.

Um 1810 machte sich geringes Steigen geltend.

1811 zog sich das Wasser 1000 Schritte zurück.

1812 füllt sich der See wegen großer Schneefälle und reichlichen Schmelzwassers wieder.

1812—1850 herrschte hoher Stand. 1826—1840 zeigte sich auch an der Donau bei Wien höherer Stand als gewöhnlich. Besonders hoch stand der Wasserspiegel 1830.

Noch 1853 war der See wasserreich; ¹⁾ im Jahre 1855 begann ein abermaliges Sinken bis zum Austrocknen im Jahre 1865. 1860 war das Wasser bereits 1000 Schritte vom Apethloner Ufer entfernt; 1862 (August) war das Wasser nur noch 30—100 cm tief; der Spiegel sank fortwährend. Am 26. August 1863 konnte ein Schuhmacher von der Insel Neudeck bis Holling den See durchwandern, wobei ihm das Wasser nirgends höher als bis an die Waden reichte. ²⁾ Am 9. November 1863 betrug die Tiefe nur mehr zwei Schuh (= 62 cm). Im Herbst 1864 war das Wasser nur mehr 15—25 cm tief und in der Mitte Juli 1865 trat die gänzliche Austrocknung ein.

Von den älteren Austrocknungen war vielleicht keine so allgemein und anhaltend wie diese. Bis zum Jahre 1871 erhielt sich nirgends fortwährend Wasser im Seebecken, außer auf dem kurzen Streifen von Bánfalu (Apethlon) bis Eszterhaza. Da im Jahre 1865 viel Regen und Schnee fiel, bildeten sich 1866 hier und dort Sümpfe, die jedoch schon im Juni austrockneten. Solche Sümpfe gab es auch in den Frühlingsmonaten 1867, 1868 und 1869, sie verschwanden aber im Juni immer wieder. Der Gipfelpunkt der Austrocknung wurde 1868 erreicht; zwei Leute des Grafen Széchényi konnten am 8. September dieses Jahres trockenen Fußes von Holling (im Süden) bis Neusiedel (im Norden) durch das Seebecken gelangen. ³⁾ 1869 konnten über den erstarrten Grund schwere Fuhrwerke fahren; 1868 und 1869 wurde Korn und Weizen auf dem Seegrunde gebaut.

Im Jahre 1871 brachten Schneeschmelze und reichlicher Regen, ferner die Raab und Rabnitz viel Wasser in den Seegrund; ebenso geschah es 1872. Im Frühling ist schon 100—125 cm tiefes Wasser im See angesammelt; auch die Vulka und andere Bäche, die in den trockenen Jahren fast

¹⁾ Pauer, Über den Neusiedlersee. Verhandlungen der geolog. Reichsanstalt. 1871, 110.

²⁾ Jukovits, a. a. O. VII. 223, 225.

³⁾ Széchényi, a. a. O. 28.

vollständig versiegten, führten reichlich Wasser zu. Während der Jahre 1873 bis 1876 herrschte ungefähr der gleiche Zustand wie 1872. Im Frühling war das Wasser kaum 80—160 cm von den alten Ufern entfernt, im September zog es sich stets 20—60 cm zurück. 1876 wurden dann bei der reichlichen Wasserzufuhr durch alle Bäche des Leithagebirges und der Vulka alle Äcker im Seegrunde überschwemmt. Bei Ruszt war damals das Wasser kaum 10 m vom unteren Stadttor entfernt. — 1877 und in den folgenden Jahren erreicht der See schon seine ehemalige Ausdehnung, und durch das Wasser der Rabnitz gespeist, füllt er sein Becken 1878 wieder vollständig aus. 1879 und 1880 zerstörte das Wasser die im Seegrunde gelegenen Gebäude von Pamhagen, dem sogenannten Neu-Mexico, derart, daß sie zusammenstürzten. Im Sommer stellte sich geringes Sinken des Wasserstandes ein.

Mit dem November 1882 beginnen die hydrographischen Aufzeichnungen zu Holling und Neusiedel. Aus diesen berechnete Jahresmittel mögen den Wasserstand in den folgenden Jahren charakterisieren.

Es betrug¹⁾

der mittlere Wasserstand bei Neusiedel:		der höchste Wasserstand bei Neusiedel:		im Jahre
bei Holling:	bei Holling:	bei Neusiedel:	bei Holling:	
252 cm	225 cm	282 cm	275 cm	1883
236 "	204 "	277 "	252 "	1884
226 "	199 "	268 "	259 "	1885
202 "	208 "	252 "	255 "	1886
185 "	204 "	230 "	250 "	1887
206 "	214 "	250 "	266 "	1888
199 "	211 "	245 "	261 "	1889
180 "	188 "	218 "	237 "	1890
166 "	170 "	224 "	218 "	1891
— "	182 "	182 "	253 "	1892
— "	182 "	— "	221 "	1893
145 "	184 "	138 "	211 "	1894
— "	184 "	192 "	209 "	1895
— "	185 "	144 "	209 "	1896
— "	185 "	— "	242 "	1897
— "	184 "	— "	224 "	1898

Man entnimmt aus vorstehenden Zahlen die kontinuierliche Abnahme der Höhe des Wasserstandes bis zum Jahre 1898. Im Jahre 1891 wurde bei Neusiedel der Pegel vom 23.—30. September, ferner vom 2.—5., 7.—11., 14.—19., 22.—24. Oktober und vom 27. Oktober bis 28. Dezember überhaupt nicht mehr

¹⁾ A magyar állam jelentékenyebb folyóiban észlelt vízállások. IV., VI.—XII. Die Wasserstände weiter zu verfolgen, bin ich außerstande, da mir gegenwärtig die später erschienenen Bände des Werkes nicht erreichbar sind.

vom Wasser bespült. 1892 stand der Pegel bei Neusiedel, ausgenommen die Monate März bis August, wo sich hie und da das Wasser plötzlich einstellte, völlig trocken; dasselbe war 1893 das ganze Jahr hindurch der Fall. 1894 wurde der Pegel vom April bis Juli häufiger, vom August bis November seltener, im Dezember wieder gar nicht mehr vom Wasser erreicht. 1895 stand der Wasserstandsmesser bei Neusiedel bis zum 9. April trocken, von da an bis Ende Dezember war stets Wasser in durchschnittlicher Höhe von 145 cm vorhanden. Während im Jänner und Februar 1896 noch ein Wasserstand von durchschnittlich 144 cm abgelesen werden konnte, blieb der Pegel bei Neusiedel von März 1896 bis Ende Dezember 1898 völlig trocken. Auch bei Holling bleibt das Wasser vom 20. Juli bis 8. August und vom 16. bis 31. August 1898 gänzlich aus und erreicht vom September bis zum Ende des Jahres nur mehr 114—118 cm Höhe.

Die geschichtlichen Nachrichten und die Wasserstandsbeobachtungen belehren uns, daß der Wasserstand des Neusiedlersees bedeutenden Schwankungen bis zur vollkommenen Austrocknung unterworfen ist. Diese Schwankungen stehen mit dem Niederschlage, von dem die Wasserzufuhr abhängt, in inniger Beziehung, was eine Vergleichung der Schwankungen mit den Niederschlagsverhältnissen in den Jahren 1851 bis 1894 zeigen soll. Hegyföky¹⁾ hat aus einer Anzahl ungarischer Stationen mit Niederschlags- und Wasserstandsbeobachtungen an Flüssen die Mittel für die einzelnen Jahre von 1851 bis 1894 berechnet, aus diesen jährlichen Mitteln zog er Lustrenmittel. Die in Prozenten ausgedrückten Lustrenmittel für Niederschlag und Wasserstand sind folgende:

Lustrum:	1851/55	1856/60	1861/65	1866/70	1871/75	1876/80	1881/85	1886/90	1891/94
Nieder- schlag :	103 %	93 %	83 %	100 %	102 %	111 %	105 %	102 %	101 %
Wasser- stand der Flüsse :	117 %	95 %	81 %	99 %	96 %	121 %	105 %	96 %	90 %

Wir bemerken eine schöne Übereinstimmung zwischen dem Niederschlag und dem Wasserstande der ungarischen Flüsse einerseits und dem Verhalten des Neusiedlersees andererseits. In dem ersten Lustrum 1851/55, wo Niederschlag und Wasserstand 100 % übersteigen, weist der Neusiedlersee einen ansehnlichen Wasserreichtum auf, im zweiten Lustrum 1856/60 stellt sich mit der Abnahme des Niederschlages und des Wasserstandes der Flüsse ein Sinken des Seespiegels ein, und 1861/65, wo der Niederschlag das Minimum in der zum Vergleich herangezogenen Zeit erreicht, trocknet der See vollständig aus. Die allmähliche Steigerung des Niederschlages in

¹⁾ Hegyföky, Wasserstand der Flüsse und Niederschlag in Ungarn. (Mathematische und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn. XIV. 261.

den beiden folgenden Lustren kann erst gegen Ende derselben den See wieder füllen, welcher in dem niederschlagreichsten Lustrum 1876/80 sein früheres Areal wieder erreicht. Bezeichnenderweise tritt das Maximum des Sees erst im nachfolgenden, schon etwas trockneren Lustrum 1881/85 ein. In den beiden Lustren 1886/90 und 1891/94, wo der Niederschlag um ein weiteres abnimmt, fällt auch der Seespiegel dementsprechend beträchtlich.

Wenn Brückner¹⁾ zu dem Ergebnisse kommt, daß die Schwankungen der abflußlosen Seen sehr groß sind und eine oft sehr bedeutende Verspätung der Epochen im Vergleiche zu den ursächlichen Schwankungen der Wasserzufuhr zeigen, so sehen wir dieses Resultat am Neusiedlersee bestätigt. Im Lustrum 1856/60 ist der Niederschlag um 10 % geringer als im vorhergehenden, der Wasserstand der Flüsse sinkt denn auch um 22 %, am Neusiedlersee dagegen geht die Abnahme des Wasserstandes viel langsamer vor sich. Die Verspätung der Epoche beim Neusiedlersee wird noch deutlicher in den folgenden Lustren 1861/65 und 1866/70. Das niederschlagärmste Jahr war das Jahr 1863; damals betrug das Mittel des Niederschlages für die ungarischen Stationen 462 mm, während das Mittel für den 43jährigen Zeitraum 1852—1894 678 mm ausmacht;²⁾ es war also im Jahre 1863 eine negative Abweichung von 32 % zu konstatieren. Bei den Flüssen tritt denn auch 1861/65 der niederste Wasserstand ein, während beim Neusiedlersee (siehe oben!) der Gipfelpunkt der Austrocknung erst 1868 erreicht wird, zu einer Zeit, wo der Niederschlag schon wieder ziemlich groß und nahezu normal war. Ähnlich wie hier das Minimum des Wasserstandes sich um 5 Jahre gegenüber dem Minimum der Niederschlagsmenge verspätet, hinkt auch das Maximum des Seespiegels dem des Niederschlages nach. Das nasseste Jahr war das Jahr 1878 mit 843 mm Niederschlag²⁾ und einer positiven Abweichung von 24 % gegenüber dem Mittel von 678 mm. Der Wasserstand der Flüsse erreicht demgemäß 1876/80 sein Maximum, der Neusiedlersee dagegen hat seinen Höchstwasserstand erst 1883, also wieder um 5 Jahre später und wieder zu einer Zeit, da für den Niederschlag und die Wasserzufuhr nahezu normale Verhältnisse eingetreten sind. Diese Verspätung des Maximums und Minimums beim Neusiedlersee um 5 Jahre steht in bemerkenswerter Übereinstimmung zu der Verzögerung der Periode bei den Gletscherschwankungen, welche Heim im allgemeinen gleichfalls auf 5—6 Jahre ansetzen konnte.

¹⁾ Brückner, Klimaschwankungen. 97.

²⁾ Hegyföky, Wasserstand. etc. 264.

Im Voranstehenden wurde die Abhängigkeit der Seespiegelschwankungen vom Niederschlage durch Vergleich mit den Niederschlagsverhältnissen des gesamten Königreiches Ungarn gezeigt. Nunmehr soll die Abhängigkeit des Wasserstandes im Neusiedlerseebecken von den Niederschlagsverhältnissen der näheren Umgebung und dem Wasserstande der Flüsse Raab, Rabnitz, Ikva und Vulka klargestellt werden.¹⁾ In der nachfolgenden Tabelle, die mit Hilfe der „Jahrbücher der kgl. ungar. Reichsanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus“²⁾ und der „Wasserstände der bedeutenderen Flüsse des ungarischen Staates“³⁾ zusammengestellt ist, sind von den meteorologischen Stationen der Umgebung des Neusiedlersees die Jahresmittel der Niederschlagsmenge, ferner des Wasserstandes der oben genannten Flüsse und zum Vergleich die Wasserstände des Neusiedlersees bei Neusiedel und Holling in den Jahren 1883—1898 ausgewiesen.

¹⁾ Von den angeführten Flüssen ist nur die Vulka ein unmittelbarer Zufluß des Neusiedlersees. Die Wassermengen, welche diese und einige kleinere Bäche dem See zuführen, können offenbar der Verdunstung nicht das Gleichgewicht halten; wir müssen daher notwendig noch an eine andere Wasserzufuhr denken. Moser (a. a. O. 334) und nach ihm Supan (Länderkunde. I. 2. 228) nehmen eine Speisung durch aufsteigendes Wasser an. Pauer (Verhandlungen der geol. Reichsanstalt 1871. 110 ff.) schreibt die Anfüllung des Sees einem unterirdischen Zuflusse von Seichwasser der Alpenausläufer und der Ödenburger Berge zu. Zur Begründung dieser Ansicht wird darauf verwiesen, daß an jenen Stellen, wo der durch den See gezogene Meridian die Donau, Leitha, Raab und Rabnitz schneidet, das Niveau des Sees tiefer liegt als der Spiegel der Flüsse. Doch dürfte auch noch eine andere Speisung in Betracht kommen. Pauer (a. a. O.) und Kugler (Verhandlungen d. geol. R. A. 1871. 99) berichten, daß die Wiederauffüllung des Sees nach der Austrocknung von 1865 bis 1870 durch die Überschwemmung des Hanságs erfolgte. Aus dem von der Raab, Rabnitz und Kleinen Raab überfluteten Hanság floß das Wasser zum tieferen Neusiedlerseebecken ab. Bei ihrem ungemein geringen Gefälle können diese Flüsse bei Hochwasser das enorme Wasserquantum nicht rasch genug abführen, infolgedessen wird bei hohem Wasserstande der Donau und Raab das Wasser der letzteren und der Rabnitz zurückgestaut und der Hanság inundiert, so daß die Wirkung davon zwischen Eszterhazy und Pomogy in einer raschen, gegen den Neusiedlersee gerichteten Strömung des Wassers durch die Durchlässe des Dammes bemerkbar wird, der zwischen dem See und dem Moore errichtet wurde. Die zwanzig großen Durchlässe dieses Dammes sollen dazu dienen, das Wasser aus dem See in den Hanság abzuleiten, was natürlich nur so lange geschieht, als aus dem Moore ein guter Abfluß durch die Entwässerungsgräben in die tiefer gelegene Donau erfolgt. Bei Hochwasser tritt die umgekehrte Bewegung ein.

²⁾ A magyar kiraly országos meteorologiai és földmágnésségi intézet evkönyvei. 1883 ff.

³⁾ A magyar állam jelentékenyebb folyóiban észlelt vízállások. 1892 ff.

Jahr	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898
Güns	688	1113	875	961	781	811	829	845	761	927	676	817	959	818	656	950
Ödenburg	—	—	—	—	777	931	997	—	—	—	689	720	638	707	631	623
Ung.-Altenburg	503	507	571	573	594	892	556	526	592	565	613	528	769	645	670	616
Pannonhalma	511	604	503	575	515	588	540	522	666	543	556	472	774	601	723	—
Durchschnitt	567	741	643	703	667	783	739	631	673	678	636	634	785	636	670	729
Raab (Arpas)	266	256	253	229	193	250	215	174	195	229	154	133	126	74	35	26
(Győr)	216	184	169	171	147	261	—	235	226	267	212	204	254	263	275	215
Rabnitz (Kapuvár)	108	81	92	—	64	96	75	55	72	92	58	49	104	83	55	36
(Beő Sarkány)	269	265	210	208	—	221	221	222	226	234	105	11	7	21	20	8
Ikva (Fertő S.-Miklós)	105	109	103	98	92	82	—	75	76	78	74	73	90	79	74	76
Vulka (Serez)	103	102	108	112	117	110	119	116	118	122	121	—	140	138	134	127
Neusiedlersee bei Neusiedel bei Holling	252	236	226	202	185	206	199	180	166	—	—	145	—	—	—	—
	225	204	199	208	204	214	211	188	170	182	182	184	184	185	185	184

Abgesehen von dem Jahre 1883, wo trotz des äußerst geringen Niederschlages die Flüsse und der Neusiedlersee hoch stehen, entspricht dem beträchtlichen Niederschlage der Jahre 1884—1886 ansehnlicher Wasserreichtum der Flüsse und des Sees; die Verminderung der Regenmenge im Jahre 1887 läßt die Flüsse und den Seespiegel merklich sinken, während 1888 mit der viel größeren Niederschlagsmenge die Gewässer wieder steigen. Das auffallend trockene Jahr 1890 und die folgenden weniger regenreichen Jahre 1891—1894 haben ein stetes Sinken des Wasserstandes im Neusiedlersee zur Folge, so daß der Pegel bei Neusiedel, wie schon oben ausgeführt wurde, meist trocken steht, wie denn auch die Raab bei Arpas, die Rabnitz und die Ikva gegenüber dem Jahre 1883 niedrigen Wasserstand aufweisen. Trotz der höheren Niederschläge 1895—1898 erholt sich der Wasserstand beim Neusiedlersee und den Flüssen namentlich bei den Stationen Arpas, Kapuvár, Beő-Sarkány und Fertő Szt.-Miklos nicht wieder, höchstens daß 1895, wo die größte Niederschlagsmenge festgestellt werden kann, bei Kapuvár und Fertő Szt.-Miklos höherer Wasserstand eintritt. Es war ja auch, wie oben erwähnt wurde, vom 9. April 1895 bis März 1896 im Neusiedlersee nicht nur bei Hollng, sondern auch bei Neusiedel ein durchschnittlicher Wasserstand von 144 cm zu konstatieren, so daß auch hier die Abhängigkeit der Seespiegelschwankungen vom Niederschlag in Erscheinung tritt.

An der Hand genauer Daten konnte bisher gezeigt werden, daß die Schwankungen des Neusiedlersees in den letzten fünfzig Jahren mit den Klimaschwankungen in engstem Zusammenhange stehen. Auch die weiter zurückliegenden Schwankungen des Seespiegels sind, soweit wir sie zurückverfolgen können, von den Veränderungen des Klimas bedingt und es läßt sich nicht nur ein Parallelismus mit den Klimaschwankungen, sondern auch mit den von diesen gleichfalls abhängigen Gletscherschwankungen feststellen.¹⁾

Für die oben (Seite V ff.) festgestellten Schwankungen vom Ende des 12. Jahrhunderts bis Mitte des 14. Jahrhunderts läßt sich ein Vergleich mit den Gletscherschwankungen, da Nachrichten hierüber fehlen, nicht durchführen. Diese Schwankungen sind aber darnach angetan, Brückners Aufstellungen über

¹⁾ Swarowsky a. a. O. hat dies zuerst nachgewiesen; Brückner a. a. O. zeigt für mehrere abflußlose Seen, darunter auch für den Neusiedlersee, die Übereinstimmung der Schwankungen ihres Spiegels mit gleichzeitig vor sich gehenden Gletscherschwankungen. Da nach dem Erscheinen von Brückners Werk Richter eine „Geschichte der Schwankungen der Alpengletscher“ (Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. XXII. S. 1 ff.) veröffentlichte und mein Material über die Schwankungen des Neusiedlersees gegenüber Brückner reicher ist, halte ich es nicht für unpassend, diese Frage hier nochmals zu behandeln.

die säkularen Schwankungen des Klimas, die sich auf die Häufigkeit kalter Winter stützen,¹⁾ zu bestätigen, wengleich sich nicht vollkommene Übereinstimmung zeigt, wie ja bei dem spärlichen und mangelhaften Material nicht anders zu erwarten ist.

In den Jahren	war es nach Brückner:	Verhalten des Neusiedlersees:
1190—1201	warm	Ende des 12. Jahrhunderts wahrscheinlich ausgetrocknet.
1200—1230	kalt	Zwischen 1205—1230 höherer Wasserstand; Höhepunkt 1230.
1230—1245	warm	—
1245—1255	kalt	—
1255—1270	warm	—
1270—1290	kalt	Anfang der siebziger Jahre hoher Wasserstand.
1290—1310	warm	—
1310—1325	kalt	1317—1324 und dann 1339 wird der Neusiedlersee bloß als „fluvius“ bezeichnet.
1325—1350	warm	—

Da warme Perioden meist niederschlagsarm und kalte sehr feucht zu sein pflegen, stimmt es ganz gut überein, wenn wir am Ende des 12. Jahrhunderts eine warme Periode und parallel mit ihr sehr niedrigen Wasserstand des Sees ansetzen können. In der dreißig Jahre dauernden folgenden kalten Periode füllt sich der See und es ist wieder ein Beweis für den verspäteten Eintritt der Epoche bei abflußlosen Seen, daß der Neusiedlersee erst am Ende der kalten Periode 1230 Verheerungen anrichtet, also sein Maximum erreicht. Der hohe Wasserstand in den siebziger Jahren des 13. Jahrhunderts fällt entsprechenderweise in eine kalte Periode. In der darauffolgenden warmen Periode trat wohl ein Sinken des Spiegels ein, aber erst in der kalten Periode 1310—1325, also abermals verspätet, schrumpft der See dermaßen ein, daß er in Urkunden nur mehr Fluß genannt wird. Es scheint, nach dem Verhalten des Neusiedlersees zu schließen, die zwischen zwei langen warmen Perioden (1290—1310 und 1325—1350) eingetretene kalte Periode nicht sehr feucht gewesen zu sein; es folgte auf das Minimum des Sees 1317—1324 wohl etwas höherer Wasserstand, da 1330 und 1338 das Appellativum „lacus“ gebraucht wird; 1339 mögen die Wirkungen der feuchten Jahre von der warmen Periode seit 1325 bereits wieder aufgehoben gewesen sein, so daß 1339 sich wieder ein Minimum zeigte.

Seit dem 17. Jahrhundert lassen sich die Klimaschwankungen aus Nachrichten über die Weinernten und die Eisverhältnisse der Flüsse und aus der Häufigkeit kalter Winter erschließen. Auch Berichte über die Gletscherschwankungen setzen mit dieser Zeit ein, so daß die reichlicheren Angaben über das Verhalten des Neusiedlersees damit gut verglichen werden können. Eine tabellarische Zusammenstellung möge die Ergebnisse veranschaulichen.

¹⁾ Brückner, Klimaschwankungen 271.

Klimaschwankungen nach Brückner, festgestellt				Gleichzeitiges Verhalten		An- merkungen
	nach den Schwankun- gen der Weinernte	nach der Häufigkeit kalt. Winter	nach den Eisverhält- nissen der Flüsse	der Gletscher (nach Richter)	des Neusiedlersees	
kalt	1645—1665		1651—67	Beginn des Vorstoßes 1675; Dauer desselben 1675—1681; Vorstoß intensiv u. in den ganzen Alpen gleichzeitig.	1674—1678 ziemlich hoch; 1683—1693 teilweise trocken.	Nach Richter (S. 9) dürfte die kühle Periode auch 1671—1675 ange-dauert haben
warm	1665—1690, bzw. 1685		—			
kalt	1691—1705	1685—1705	1702—20	1703, 1712—1715 Vorstoß; nicht bes. charakterisiert. 1795 Vorstoß; Dauer 1735—1750; Vorstoß schwach, aber lang dauernd. Rückzugsperiode um 1750.	1693 geringes Anwachsen d. Sees. 1735 zieml. hoch; 1736 sehr niedrig; 1738 ausgetrocknet; 1741/2 Steigen des Sees.	Regenreich war die Periode 1691—1715; auch 1705—1715 war es kalt.
warm	1706—1735	1705—1730	1721—1735			
kalt	1736—1756	1730—1750	1736—1750			
warm	1756—1765	1750—1765	1751—1770	—	1768—1770 Wachsen in größerem Maße, 1776 noch hoher Stand; nach 1778 geringes Sinken. Um 1790 kleines Minimum.	Trocken 1756—1770; naß 1771—1780; trocken 1781—1805.
kalt	1766—1775	1765—1775	1771—1790	Vorstoß 1767/8, Maximum zwischen 1770—1780; ziemlich intensiv.		
warm	1776—1805	—	1791—1805			
kalt	1806—1820	—	1806—1820	Vorstoßbeg. 1814; Maximum 1817—1820; kurz u. sehr intensiv. Um 1826 u. 1833 zwei klein. Beweg. Vorstoßbeg. 1835; zwischen 1840—1845 Vorrücken aller Gletscher; 1845—1850 Maximalstand; 1855 zweites Maximum.	Um 1810 gering. Steigen; 1811 Rückzug; 1812 neuerliches Wachsen, bis 1850 hoher Stand; 1830 bes. hoch; 1853 wasserreich.	Naß 1806—1825; trocken 1826—1840; naß 1841 bis 1855.
warm	1821—1835	—	1821—1830			
kalt	1836—1855	—	1831—1860			
warm	1856—1875	—	1861—1880	1860—1870 Rückzug d. Gletscher.	1855 beginnt ein Sinken bis zur Austrockn. 1865, deren Höhepunkt 1868 erreicht ist; 1871—1876 allmähliche Fällung des Beckens. 1878 erreicht d. See sein Areal wieder; 1883 Hochst.; dann allmähl. Abnahme.	
kalt	1876—1890	—	—	Seit 1875 oder 1880 kümmerlich. Vorstoß.		

Aus der voranstehenden Zusammenstellung geht der Parallelismus zwischen den Seespiegel- und den Gletscherschwankungen unleugbar hervor. Der Vorstoß der Gletscher 1675—1681 geht parallel mit einem Maximum des Neusiedlersees im Jahre 1674 vor sich.¹⁾

Für den folgenden Vorstoß der Gletscher um 1715, der allerdings nicht besonders intensiv war, fehlt sicheres Vergleichungsmaterial. Nach Swarowsky und Brückner war (siehe oben) der See von 1693—1738 ausgetrocknet, was nicht völlig richtig ist. Die Austrocknung fällt nach Mayrhofer in die Jahre 1683—1693, was zu den Klimaschwankungen und dem Verhalten der Gletscher ganz gut paßt; dieser Gewährsmann weiß auch von einem Steigen des Seespiegels um 1693, das entsprechenderweise in eine kalte Periode (1691—1705) fällt. Jedenfalls steht nach den Berichten fest, daß 1735 der See nicht trocken, sondern ziemlich hoch stand, was trefflich zu dem schwachen Vorstoß der Alpengletscher um 1735 stimmt. Wir haben in derselben kalten Periode (1730—1750) neben dem schwachen Maximum um 1735, dem etwas auffälligerweise 1736—1738 ein Minimum folgte, um 1741/2 und in den folgenden Jahren ein zweites Maximum am Neusiedlersee; eine Analogie dazu bieten die Alpengletscher, indem bei einigen, wie z. B. beim Biesgletscher bei Randa schon 1736, bei anderen, z. B. beim Grindelwaldgletscher erst nach 1740 der Vorstoß begann.²⁾

Neben dem nächsten Vorstoß der Alpengletscher um 1767/8 geht ein starkes Steigen des Sees im Jahre 1768 einher; der mindestens bis 1776 andauernde hohe Stand paßt gleichfalls vortrefflich zu dem Verhalten der Gletscher.

Nach einem kleinen Minimum um 1790, entsprechend der Rückzugsperiode der Gletscher, steigt der Neusiedlersee fast gleichzeitig mit dem Vorstoß der Gletscher um 1814. Während bei den Gletschern, nachdem sie 1817—1820 ihr Maximum erreicht hatten, eine Rückzugsperiode folgt, an die sich um 1835 ein neuerlicher Vorstoß anschließt, behauptet der Neusiedlersee von 1812—1850, beziehungsweise 1853, einen hohen Wasserstand, wenigstens fehlen Nachrichten über eine Minderung seiner Wasserfülle. Indessen scheint auch bei dem See nach 1820 ein, wenn auch vielleicht unbedeutendes Sinken eingetreten zu sein, da für 1830 berichtet wird, daß er damals

¹⁾ Die Brücknerschen Nachweisungen über Weinernten, Häufigkeit der kalten Winter und Eisbedeckung der Flüsse stimmen in diesem Falle nicht ganz zu den Phänomenen am See und an den Gletschern; denn letztere bedingen zwischen 1671 und 1675 kühles und feuchtes Wetter; tatsächlich ergibt nach Richter (a. a. O. 9) eine eingehendere Betrachtung der Weinlestermine für 1671—1675 eine ausgesprochene Verspätung derselben, freilich inmitten eines sonst warmen Zeitraumes.

²⁾ Richter, a. a. O. 11.

besonders hoch, also gegenüber früher gestiegen war. Dies kann man mit den kleineren Bewegungen der Gletscher um 1826 und 1833, die zwischen den zwei großen Vorstößen 1814—1820 und 1835—1850 eintraten, vergleichen. Übrigens verband, wie Richter darlegt, eine Brücke höheren Standes auch bei den Gletschern die oben erwähnten Vorstöße, da der Rückzug um 1830 im Vergleiche zu dem von 1860—1870 sehr unbedeutend war.¹⁾ Es stimmt daher das Verhalten des Neusiedlersees mit den Gletscherschwankungen schön überein, wenn sich auch bei ihm in der Zeit von 1812—1850 kein ausgesprochenes Minimum zeigte.

Endlich ging mit dem Austrocknen des Sees in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts auch ein bedeutender Rückzug der Gletscher vor sich, und mit der folgenden neuerlichen Füllung des Seebeckens zeigten die Gletscher ein kümmerliches Vorrücken zwischen 1875 und 1880.

Der Neusiedlersee kann demnach mit Recht gewissermaßen „ein Chronometer für Niederschlag und Glazialschwankungen“ genannt werden,²⁾ denn seine Schwankungen, vom ersteren bedingt, stimmen sichtlich mit letzteren überein.

¹⁾ Richter, a. a. O. 50.

²⁾ Swarowsky, a. a. O. 16.

Schulnachrichten.

I.

Der Lehrkörper

und die Verteilung der Lehrfächer und Ordinariate.

Direktor, Professoren, wirkliche Lehrer, Supplenten.

Z a h l	Name, Titel und Charakter	Lehrfächer	Klassen	Wochenl. Stunden	Ordinarius der Klasse
1	<i>Justus Hendrych</i> , Schulrat, Direktor, VI. Rangsklasse.	Französisch Kalligraphie Stenographie	VII *) II b 2 Kurse	3 1 4	—
2	<i>Horatius Chizzola</i> , wirkl. Lehrer.	Französisch Italienisch	III b, IV b, V V	14 3	—
3	<i>Klemens Emptmeyer</i> , Professor der VIII. Rangsklasse.	Freihandzeichnen	I a, II b, II c, III a, IV a, VII	12 11	—
4	<i>Dr. Karl Goll</i> , wirkl. Lehrer, Kustos d. Lehrerbibliothek.	Deutsch Geogr. u. Gesch.	III a, IV b II b, IV a, VII	8 11	III a
5	<i>Leopold Höss</i> , Professor, Kustos des Kabin. für Chemie.	Mathematik Physik Chemie Anal. Chemie	I c, II c *) IV b IV a, IV b, VI 2 Kurse	7 2 8 4	IV b
6	<i>Vinzenz Hruby</i> , Professor der VIII. Rangsklasse.	Französisch Englisch	III a, IV a, VI V, VI, VII	14 9	IV a
7	<i>Franz Karollus</i> , wirklicher Lehrer.	Mathematik Physik	I a, IV a, IV b, VI III b, VI *)	14 7	VI
8	<i>Augustin Kotler</i> , Professor, Kustos d. naturhist. Kabinettes.	Deutsch Mathematik Naturgeschichte	I b, III a, III b I b, II a, VII	7 6 7	I b
9	<i>Franz X. Metzler</i> , Professor der VIII. Rangsklasse.	Deutsch	II b, IV a, V, VII	17	II b
10	<i>Dr. Hugo Mioni</i> , Weltpriester, Professor.	Kath. Religion Exhorte Italienisch	I a, II a, II c, III a, III b, IV a, IV b, V-VII III a-VII I	8 11 2 3	—
11	<i>Johann Rajakowitsch</i> , Professor, Kustos d. phys. Kab.	Mathematik Physik	V, VII *) III a, IV a, VII	10 9	VII

*) Siehe Anmerkung auf Seite 3.

Z a h l	Name, Titel und Charakter	Lehrfächer	Klassen	Wöchentl. Stunden	Ordinaris der Klasse
12	<i>Anton Stephanides,</i> Professor der VII. Rangklasse, Kustos des geometr. Kabinettes.	Geometrie und geom. Zeichnen	II a, II b, II c IV a, IV b	6 6	—
		Darstell. Geom.	V, VI, VII	8	
13	<i>Dr. Karl Tertnik,</i> Professor, Kustos der Schülerbibliothek, der Georgstiftung u. d. Münzensammlung.	Deutsch Geographie Geogr. u. Gesch. Slowenisch	II c	6	II c
			I a, I b	6	
			III a, V	7	
			1. und 3. Kurs	4	
14	<i>Adolf Thannabaur,</i> Professor der VIII. Rangklasse.	Deutsch Geogr. u. Gesch.	I c, VI	10	I c
			IV b, VI	7	
15	<i>Artur Schlaegel,</i> Turnlehrer im II. Semester.	Turnen	I a-II c à 2 St. III a-V, VI+VII à 1 St. Vorturner.	12 6 2	—
16	<i>Anton Zernitz,</i> Prof. d. VII. Rzgl. i. R., Aushilfslehrer.	Italienisch	II, III, IV VI, VII	9 6	—
17	<i>Dr. Johann Furlani,</i> suppl. Lehrer.	Deutsch Mathematik Naturgeschichte Kalligraphie	I a *)	7	I a
			II a, II b	6	
			II b, II c	4	
			I a	1	
18	<i>Rudolf Hlawaty,</i> suppl. Lehrer.	Geom. u. geom. Z. Freihandzeichnen Kalligraphie	III b	2	II a
			Ib, IIa, IIIb, IVb, V	19	
			I b, II a	2	
19	<i>Erich Lechleitner,</i> suppl. Lehrer, Assistent.	Geom. u. geom. Z. Freihandzeichnen Kalligraphie Freihandzeichnen	III a	2	—
			I c, VI	6	
			I c, II c	2	
			I a, II a, b, III a, b, V	17	
20	<i>Karl Techet,</i> suppl. Lehrer.	Deutsch Mathematik Naturgeschichte Chemie	II a *)	6	V
			I b	4	
			I a, I c, V	6	
			V	3	
21	<i>Andreas Verbich,</i> suppl. Lehrer.	Deutsch Geographie Geogr. u. Gesch.	III b	4	III b
			I c	3	
			II a, II c, III b	12	
22	<i>Heinrich Šonc,</i> Weltpriester, Kon- viktsdirektor, Aushilfslehrer.	Kathol. Relig. Exhorte	I b, I c, II b	6	—
			I a, II c	2	
23	<i>Dr. Josef Schiller,</i> Assistent a. d. zool. Station, freiwill. Supplent.	Naturgeschichte	VI	2	—

*) Siehe Anmerkung auf Seite 3.

*) **Anmerkung.** Während der Krankheit des Prof. L. Höss (siehe die Chronik) von Mitte November bis Mitte April wurde für ihn, teilweise mit reduziertem Stundenausmaße, nachstehend suppliert: Der Direktor übernahm die Mathematik in der II. c vom 20. Dezember bis 15. April mit 3 wöchentlichen Stunden, Prof. Rajakowitsch die Physik in der IV. b durch dieselbe Zeit mit 2 Stunden, Suppl. Dr. Furlani die Mathematik in der I. c vom 20. November bis 20. Dezember mit 2, dann bis 15. März mit 4, dann wieder bis 15. April mit 2 Stunden, Suppl. Tchet die Chemie in der IV. a und IV. b vom 20. November bis 15. April mit je 2 statt 3 Stunden, überdies vom 20. Dezember bis 15. April die Chemie in der VI. mit 2 Stunden, wogegen er in der II. a im Deutschen und in der V. in der Chemie um je 1 Stunde entlastet wurde; außerdem supplierte für ihn der w. L. Karollus in der I. b in Mathematik vom 15. März bis 15. April.

Akatholische Religionslehrer.					
Z a h l	Name, Titel und Charakter	Lehrfächer	Klassen	Wöchentl. Stunden	Ordinarius der Klasse
1	<i>Hermann Adler,</i> evang. Pfarrer A. B.	Evangelische Religion A. B.	I a + II a, III a + IV a, V + VI, VII	5	—
2	<i>Josef Schalaudek,</i> evang. Pfarrer H. B.	Evangelische Religion H. B.	ebenso	4	—
3	<i>Dr. Uscher Brettholz,</i> Vize-Rabbiner.	Mosaische Reli- gion	I - VII	8	—
Nebenlehrer.					
1	<i>Dr. Johann Merhar,</i> wirklicher Lehrer am Staatsgymnasium.	Slowenisch	2. Kurs	2	—
2	<i>Karl Stolz,</i> Volks- und Bürger- schuldirektor, VIII. Rangklasse.	Gesang	1. Kurs	2	—
3	<i>Nikolaus Cobol,</i> Direktor d. städtisch. Turnhalle.	Turnen	I. Semester II a - c, III a - V	4	—
4	<i>Eugen Paulin,</i> städt. Turnlehrer.	Turnen		I a, I b + I c	4

Schuldiener.

Amtsdiener: *Andreas Castelluber* — *Vinzenz Kosmina.*

Aushilfsdienerin: *Luigia Goriup.*

II.

Die Lehrverfassung.

a) Übersicht über die Lehrgegenstände und ihre wöchentliche Stundenzahl.

Gegenstand	Klasse							Wöchentliche Stundenzahl
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
Kathol. Religionslehre . .	2	2	2	2	2	2	1	13
Evang. Religionslehre A. B.	2		1		1		1	5
" " H. B.	1		1		1		1	4
Mosaische Religionslehre .	2	1	1	1	1	1	1	8
Deutsche Sprache	7	6	4	4	3	3	4	31
Französische Sprache . .	—	—	6	5	3	3	3	20
Italienische Sprache ()	3	3	3	3	3	3	3	21
Slowenische Sprache ¹⁾	wurde in 3 Abt. à 2 St. gelehrt							
Englische Sprache ²⁾ . . .	—	—	—	—	3	3	3	9
Geschichte und Geogr. . .	3	4	4	4	3	3	3	24
Mathematik	3	3	3	3	5	4	5	26
Naturgeschichte	2	2	—	—	2	2	3	11
Physik	—	—	3	2	—	4	4	13
Chemie	—	—	—	3	3	2	—	8
Geometrie u. geom. Zeichnen	1	2	2	3	—	—	—	8
Darstellende Geometrie . .	—	—	—	—	3	3	2	8
Freihandzeichnen	4	4	4	4	3	2	3	24
Schönschreiben	1	1	—	—	—	—	—	2
Freie Gegenstände:								
Stenographie (2 Kurse à 2 St.)	—	—	—	—	—	—	—	4
Analyt. Chem. (2 Kurse à 2 St.)	—	—	—	—	—	—	—	4
Gesang (1 Kurs)	—	—	—	—	—	—	—	2
Turnen (4 Abteilungen) à 2 St. .	—	—	—	—	—	—	—	8

¹⁾ Italienische und slowenische Sprache sind nur für jene Schüler der 4 unteren Klassen obligat, deren Eltern oder Vormünder sich für die eine oder die andere Sprache entscheiden. Minist.-Erl. vom 7. Nov. 1870, Zl. 11436, und 4. Juni 1875, Zl. 5617.

²⁾ Für die Schüler der 3 oberen Klassen ist Italienisch oder Englisch obligat. Minist.-Erl. vom 4. Mai 1880, Zl. 813.

b) Lehrstoff nach Klassen und Lehrern.

I. Klasse.

Katholische Religionslehre: Die katholische Glaubens- und Sittenlehre; die Sakramente; Liturgik: Die kirchlichen Zeiten und Feste.

Deutsche Sprache: Grammatik: Die Wortarten, die regelmäßigen Erscheinungen der Formenlehre, Syntax des einfachen Satzes, Elemente der Satzverbindung und des Satzgefüges. Praktische Übungen in der Orthographie mit gelegentlicher Vorführung der Hauptregeln derselben. — Lektüre: Lautrichtiges und sinngemäßes Lesen, Erklärung des Gelesenen. Besprechung und freie Wiedergabe des Gelesenen. Memorieren und Vortragen poetischer und prosaischer Stücke. Im I. Semester jede Woche ein Diktat, dann bis zum Schlusse des Schuljahres alle 4 Wochen 2 Diktate, eine Schul- und eine Hausaufgabe.

Italienische Sprache: Formenlehre des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens und der regelmäßigen Verba. Lektüre aus den „Letture italiane“, p. I. Mündliche und schriftliche Übungen. Bis Weihnachten jeden Monat 2 Diktate; von Weihnachten bis zum Schlusse des Schuljahres monatlich je eine Schul- und Hausarbeit.

Geographie: Geographische Vor- und Grundbegriffe; die Hauptformen des Festen und Flüssigen in ihrer Verteilung auf der Erde, sowie die Lage der bedeutendsten Städte und Staaten der einzelnen Erdteile in übersichtlicher Weise. Stete Anwendung der Karten.

Mathematik: Dekadisches Zahlensystem, metrisches System, Grundoperationen mit unbenannten und einnamigen ganzen und Dezimalzahlen, Vorübungen in einfachen Schlußrechnungen. Grundzüge der Teilbarkeit, gemeine Brüche, Rechnen mit mehrnamig benannten Zahlen. In jedem Semester 4 Schulaufgaben; außerdem von Stunde zu Stunde kleine Übungsaufgaben.

Naturgeschichte: Zoologie. I. Sem. und in den ersten 4 Wochen des II. Sem.: Beschreibung der wichtigsten Arten der Säugetiere und Vögel; im Rest des II. Sem.: Beschreibung einer Anzahl von phanerogamen Pflanzen, mit Erörterung der allgemeinen Merkmale an denselben.

Geometrie: Grundbegriffe der Geometrie und anschauliche Erklärung der elementaren Körperformen: Würfel, Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel und Kugel. Erläuterungen der wichtigsten ebenen geometrischen Gebilde und ihrer Merkmale auf dem Wege der Anschauung.

Freihandzeichnen: Zeichnen ebener geometrischer Ornamentformen als Vorübung für das freie Ornament. Einfache freie Ornamente; stilisierte Blütenformen; einfache Gefäßformen in geometrischem Aufbau. Einfache Gefäße und andere Objekte zum Zeichnen nach der Natur. Material: Bleistift, Feder und Farbe. Erklärungen über die Anwendung und Bedeutung der Ornamente.

Schönschreiben: Im I. Semester die deutsche, im II. die lateinische Schrift.

II. Klasse.

Katholische Religionslehre: Die christliche Liebe. Die christliche Gerechtigkeit. Liturgik; die religiösen Zeichen und Handlungen.

Deutsche Sprache: Grammatik: Wiederholung des grammatischen Lehrstoffes der I. Klasse; Vervollständigung der Formenlehre, Erweiterung der Lehre vom einfachen Satz; der zusammengesetzte Satz, die Satzverbindung in übersichtlicher Behandlung. — Lektüre wie in der I. Klasse. Memorieren und Vortragen. — Schriftliche Arbeiten: Alle 4 Wochen ein Diktat, eine Schul- und eine Hausaufgabe. Etwas umfangreichere Nacherzählungen; Umbildungen einfacher Lesestücke nach gegebenen Gesichtspunkten; verkürzende Zusammenfassung ausführlicher Erzählungen.

Italienische Sprache: Formenlehre der unregelmäßigen Verba, Lektüre aus den „Letture italiane“, p. II. Monatlich je eine Schul- und eine Hausaufgabe.

Geschichte und Geographie, je 2 Stunden: Übersichtliche Geschichte des Altertums. Zusammenfassende Behandlung der elementaren Begriffe der mathematischen Geographie. Beschreibung Asiens und Afrikas in physikalischer und politischer Hinsicht; spezielle Geographie von Südeuropa und Großbritannien.

Mathematik: Abgekürzte Multiplikation und Division; Schlußrechnung, Verhältnisse und Proportionen, einfache und zusammengesetzte Regeldetri, einfache Zinsrechnung und Diskontrechnung. In jedem Semester 4 Schulaufgaben; außerdem von Stunde zu Stunde kleine Übungsaufgaben.

Naturgeschichte: 6 Monate Zoologie: Die wichtigsten Vertreter der übrigen Wirbeltiere und der wichtigeren Ordnungen der Wirbellosen mit besonderer Berücksichtigung der Meeresbewohner. — 4 Monate Botanik: Beschreibung und Vergleichung einer Anzahl von Sporen- und Samenpflanzen; Besprechung der wichtigeren Familien. Bestimmungsübungen.

Geometrie und geometrisches Zeichnen: a) Geometrie: Elemente der Planimetrie bis einschließlich der Kongruenz. — b) Geometrisches Zeichnen: Übungen im Gebrauch der Reißinstrumente. Konstruktionszeichnen im Anschluß an den behandelten Lehrstoff und unter Berücksichtigung einfacher ornamentaler Formen.

Freihandzeichnen: Perspektivisches Freihandzeichnen nach Kombinationsmodellen in Einzel- und Gruppendarstellungen; Zeichnen einfacher Flachornamente und stilisierter pflanzlicher Motive. Zeichnen nach der Natur. Material: Bleistift, Feder und Farbe.

Erklärungen: Die Grundsätze des Perspektivzeichnens nach der Anschauung. Entwicklung und Zweck der Ornamente.

Schönschreiben: Die Rundschrift.

III. Klasse.

Katholische Religionslehre: Geschichte der Offenbarung des alten Testaments; Geographie von Palästina.

Deutsche Sprache: Der zusammengesetzte Satz, Satzverbindung, Satzgefüge, die Periode. Genaueres Eingehen auf die Gedankenabfolge und Gliederung prosaischer und poetischer Lesestücke. Memorieren und Vortragen (Umgestaltung kleiner epischer Gedichte in Prosa, Auszüge aus ausführlicheren Erzählungen, Beschreibungen). Alle 4 Wochen eine Schul- und eine Hausaufgabe.

Französische Sprache: Einzelne Sätze, bald jedoch zusammenhängende Lesestücke; sprachliche und sachliche Erklärung derselben, anfangs nur deutsch, allmählich immer mehr französisch. Französische Fragen und Antworten über das Gelesene. Nachsprechen der vom Lehrer vorg gesprochenen Sätze, Niederschreiben derselben oder wenigstens der schwierigeren Wörter und Wortverbindungen. Grammatik gelegentlich der Lektüre, später systematisch. Im I. Semester vom 15. November an 6, im II. 12 schriftliche Arbeiten, abwechselnd Diktate und Schularbeiten. Stoff der letzteren: Niederschreiben eines durchgearbeiteten Stückes, Fragen und Antworten in französischer Sprache über Gelesenes.

Italienische Sprache: Syntax. Lektüre aus den „Letture italiane“, p. III. Monatlich je eine Schul- und eine Hausarbeit.

Geographie, 2 Stunden: Die in der II. Klasse nicht behandelten Länder Europas (mit Ausschluß der österreichisch-ungarischen Monarchie), Amerika und Australien nach denselben Gesichtspunkten wie in der II. Klasse, insbesondere auch rücksichtlich der Erklärung der klimatischen Verhältnisse.

Geschichte, 2 Stunden: Mittelalter. Die wichtigsten Personen und Begebenheiten mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Mathematik: Wiederholende Übungen im Rechnen mit besonderen Zahlen. Durchschnittsrechnung und Teilregel. Einübung der 4 Grundoperationen mit algebraischen Zahlen und Ausdrücken. Das Quadrieren und Kubieren, die Quadrat- und Kubikwurzel. In jedem Semester 4 Schulaufgaben; außerdem von Stunde zu Stunde kleine Übungsaufgaben.

Physik: Allgemeine Eigenschaften der Körper, Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, Statik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper, mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Anwendungen.

Geometrie und geometrisches Zeichnen: a) Geometrie: Fortsetzung und Abschluß der Planimetrie. Flächengleichheit und Verwandlung ebener Figuren. Flächenberechnung, Proportionalität im Einklange mit dem bezüglichen mathematischen Lehrstoff dieser Klasse. — b) Geometrisches Zeichnen: Ausdehnung der in der II. Klasse begonnenen Konstruktionen auf den obigen Lehrstoff.

Freihandzeichnen: Perspektivisches Freihandzeichnen nach Holzmodellen und Modellgruppen mit Bleistift und Farbe. Zeichnungen nach der Natur. (Werkzeuge und andere kunstgewerbliche Objekte.) Zeichnen nach ornamentalen Gipsmodellen. Zeichnen und Malen nach Flachornamenten der antik-klassischen Kunstweisen. Blumenmalen nach Vorlagen und auch nach der Natur. Einfache Stilleben. Erklärungen in der Farbgebung und Farbenharmonie.

IV. Klasse.

Katholische Religionslehre: Geschichte der Offenbarung des neuen Bundes.

Deutsche Sprache: Grammatik: Zusammenfassende Wiederholung der Formen- und Satzlehre. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Grundzüge der Prosodie und Metrik. — Lektüre wie in der III. Klasse. Memorieren und Vortragen. — Aufsätze: In jedem Semester acht, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. Stoff teilweise noch wie in der III. Klasse; außerdem Beschreibung von bestimmten Vorgängen; Schilderungen; Übungen im Herausheben der Disposition größerer Lesestücke und im Disponieren passend gewählter Stoffe.

Französische Sprache: Sprachliche Erklärung der Lesestücke 1—58, resp. 1—50 (IV. b), des Sprech- und Lesebuches

von Bechtel, Mittelstufe. Französische Fragen und Antworten über das Gelesene. Die wichtigsten unregelmäßigen Verba; Bildung des Adverbs; unregelmäßige Pluralformen; Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische im Anschlusse an den Lesestoff. In jedem Semester 4 Diktate, 4 Schul- und 4 Hausaufgaben. Stoff derselben: Beantwortung französischer Fragen über das Gelesene, gelegentlich auch Übersetzungen ins Französische und Umformungen.

Italienische Sprache: Fortgesetzte syntaktische Übungen, Lektüre aus den „Letture italiane“, p. IV. Aufsätze: In jedem Semester acht, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. Lektüre: Manzoni's „Promessi sposi“.

Geographie: 2 Stunden: Lage, physische und politische Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Ausschluß des statistischen Teiles als solchen, jedoch mit eingehender Beachtung der Produkte der Länder, der Beschäftigung, des Verkehrslebens und der Kulturverhältnisse der Völker. — Übungen im freien Entwerfen einfacher Kartenskizzen.

Geschichte: 2 Stunden: Neuzeit. Die wichtigsten Personen und Begebenheiten mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Mathematik: Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den 4 Grundoperationen mit allgemeinen Zahlen. Maß und Vielfaches. Gemeine und Dezimalbrüche. Gleichungen des 1. Grades mit 1 und mehreren Unbekannten. Verhältnisse und Proportionen. Übungsaufgaben. 4 Schulaufgaben in jedem Semester.

Physik: Von der Bewegung der Körper; Akustik und Optik mit Berücksichtigung der wichtigsten Anwendungen dieser Erscheinungen.

Chemie: Experimente über Lösung und Ausscheidung der Körper, chemische Synthese und Analyse. Über Atomgewichte, Wertigkeit und chemische Formeln. Grundzüge der Kristallographie. Chemie der Metalloide und Metalle mit ihren wichtigsten gegenseitigen Verbindungen, Besprechung der hiebei in Betracht kommenden Minerale und Gesteine, sowie der besonders für Handel und Industrie bedeutendsten organischen Verbindungen. Die 6 Kristallsysteme.

Geometrie und geometrisches Zeichnen: a) Geometrie: Grundlehren der Stereometrie. Die notwendigsten Sätze über die gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Unterrichtes in der Projektionslehre. — Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel und Kugel. Bestimmung der Oberfläche und des Rauminhaltes

dieser Körper. — *b) Geometrisches Zeichnen:* die Kegelschnittslinien. Darstellung von Punkten, Strecken, ebenen Figuren und einfachen geometrischen Körpern mittels zweier orthogonaler Projektionsbilder auf Grund der Anschauung und im Anschlusse an den Lehrstoff der Stereometrie.

Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen von Flachornamenten der Renaissance, der orientalischen Kunstweisen und nach japanischen Vorbildern. Blumenmalen nach Vorlagen und nach der Natur. Pflege der Landschaftsmalerei (Aquarell- und Öltechnik). Figurales Zeichnen (modern). Stilleben.

V. Klasse.

Katholische Religion: Allgemeine Glaubenslehre: Die Apologie der katholischen Kirche. Besondere Glaubenslehre: Die Lehre von Gott. Die Christologie.

Deutsche Sprache: Lektüre epischer, lyrischer und rein didaktischer Gedichte sowie prosaischer Musterstücke, die zu dem Lehrstoff der Klasse inhaltlich in Beziehung stehen; charakteristische Abschnitte aus der altklassischen Literatur. Aus Beispielen abgeleitete Charakteristik der wichtigsten Formen und Arten der epischen, lyrischen und rein didaktischen sowie der vorzüglichsten prosaischen Kunstformen. Memorieren und Vortragen. — Aufsätze konkreten Inhaltes im Anschlusse an die Lektüre oder das in den anderen Disziplinen Gelehrte. — Beginn der besonderen Anleitung zum richtigen Disponieren auf dem Wege der Analyse passender Lesestücke und bei Gelegenheit der Vorbereitung und der Rückgabe der schriftlichen Arbeiten. — In jedem Semester 5 Aufsätze.

Französische Sprache: Übersetzung, sprachliche und sachliche Erklärung von Lesestücken aus Bechtels Mittelstufe (51—93) und Bechtels Chrestomathie. Wiedergabe des Gelesenen in französischer Sprache. Wiederholung der Formenlehre in französischer Sprache. Gebrauch des Artikels; Kasuslehre. In jedem Semester 4 Haus- und 4 Schularbeiten, bestehend in Beantwortung französischer Fragen über gelesene Stücke und Übersetzungen aus dem Deutschen.

Italienische Sprache: L'„Attilio Regolo“ del Metastasio; dal „Giorno“ e dalle „Odi“ del Parini, il „Saul“ dell'Alfieri; commedie del Goldoni; l'„Aristodemo“ del Monti; „I Sepolcri“; l'„Adelchi“ e gli „Inni sacri“, „Il cinque maggio“; Poesie di G. Leopardi. Breve storia litteraria del Settecento e dell'Ottocento. In jedem Semester 3 Schul- und 3 Hausarbeiten. (Siehe Abschnitt IV.)

Englische Sprache: Aussprache; Formenlehre; Substantivum, Adjektivum, Adverb, Pronomen, regelmäßiges Verbum, starke Verba. Nach der Grammatik von Sonnenburg-Kellner. III. Aufl., Lektion 1—27. Im I. Semester von Weihnachten an bis Schluß des Semesters 3 Diktate im engsten Anschlusse an den durchgenommenen Übungsstoff. Im II. Semester 1 Diktat und 2 Schularbeiten im Monat.

Geschichte und Geographie: Geschichte des Altertums, namentlich der Griechen und Römer, mit besonderer Hervorhebung der kulturhistorischen Momente und mit steter Berücksichtigung der Geographie.

Mathematik: *A. Algebra:* Unbestimmte (diophantische) Gleichungen des ersten Grades. Lehre von den Potenzen und Wurzelgrößen, insbesondere das Quadrieren und Kubieren mehrgliedriger Ausdrücke, sowie das Ausziehen der zweiten und dritten Wurzel aus mehrgliedrigen Ausdrücken und aus besonderen Zahlen. Die Lehre von den Logarithmen. Das System der Briggschen Logarithmen. Einrichtung und Gebrauch der Logarithmentafeln. Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten und leichte quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten. — *B. Geometrie:* Planimetrie. In jedem Semester 4 Schulaufgaben; außerdem von Stunde zu Stunde kleine Übungsaufgaben.

Naturgeschichte: *Botanik:* Morphologie der Pflanzen, Grundzüge der Anatomie und Physiologie. Systematische Durchführung der wichtigeren Familien der Krypto- und Phanerogamen mit besonderer Hervorhebung der Nutzpflanzen.

Chemie: Einleitung. Chemie der Metalloide mit besonderer Berücksichtigung und Entwicklung der wichtigsten neueren chemischen Theorien. Metalle und ihre Verbindungen mit Hervorhebung der technisch wichtigen Entwicklung des periodischen Systems.

Darstellende Geometrie: Wiederholung der wichtigsten Lehrsätze über die Lagenbeziehung zwischen Geraden und Ebenen. Systematische Durchführung und gründliche Einübung der Fundamentalaufgaben der darstellenden Geometrie über Punkte, Gerade und Ebenen unter gelegentlicher Berücksichtigung der Kreuzrißebene. — Projektion ebener Figuren und Bestimmung ihrer Schlagschatten auf die Projektionsebenen.

Freihandzeichnen: Erklärung der Gestaltung des menschlichen Kopfes und Gesichtes und Übungen im Kopfzeichnen nach Wandtafeln, Vorlagen und Reliefabgüssen. Wiederholung und Fortsetzung des Stoffes aus den vorhergehenden Klassen. Blumenmalen und Landschaftsmalen nach Vorlagen. Stilleben.

VI. Klasse.

Katholische Religionslehre: Allgemeine Glaubenslehre. Die vorchristliche Offenbarung. Göttlicher Ursprung derselben. Die christliche Offenbarung. Urkunden derselben. Göttlicher Ursprung derselben. Jesus Christus, der verheißene Messias. Jesus Christus, der Sohn Gottes. Die Kirche Jesu Christi, deren Stiftung, Sichtbarkeit, Fortdauer, Verfassung und Unterscheidungsmerkmale. Folgerungen.

Deutsche Sprache: Lektüre: I. Semester: Einführung in die Kenntnisse der ersten Blütezeit der deutschen Literatur auf Grund der Lektüre einer Auswahl aus dem Nibelungenliede und aus Walter von der Vogelweide und der Inhaltsangabe einiger Epen. Besprechung der großen nationalen Sagenkreise. Die Hauptmomente aus der Geschichte der deutschen Sprache. — II. Semester: Einführung in das Verständnis der zweiten Blütezeit der deutschen Literatur auf Grund der im Lesebuche enthaltenen Stücke. Schillers „Jungfrau von Orleans“, Lessings „Minna von Barnhelm“. Aufklärungen über den Aufbau der dramatischen Handlung. Übersicht der Literarentwicklung in ihren Haupterscheinungen von der Reformation bis Klopstock; Lebensbilder Klopstocks und Wielands. Memorieren und Vortragen. In jedem Semester 5 Aufsätze.

Französische Sprache: Grammatik: Übereinstimmung des Participle passé; Gebrauch der Hilfsverba und der Tempora; Kasuslehre. Pronomina, Moduslehre. — Lektüre: Musterstücke erzählender Prosa und Fabeln. Wiedergabe des Gelesenen in französischer Sprache. In jedem Semester 4 Haus- und 4 Schularbeiten.

Italienische Sprache: Canti scelti dall'„Orlando furioso“ di L. Ariosto e dalla „Gerusalemme liberata“ di T. Tasso. Storia letteraria del Cinquecento e del Seicento. In jedem Semester 3 Schul- und 3 Hausarbeiten. (Siehe Abschnitt IV.)

Englische Sprache: Wiederholung der Formenlehre; unregelmäßige Verba; Partizip und Gerundium; Accus. cum infinitivo; Passivum; Anwendung der verschiedenen Zeiten. Nach der Grammatik von Sonnenburg-Kellner. Lekt. 26—38. — Lektüre leichterer Stücke aus dem Lesebuche von Nader und Würzner. Im Anschlusse Sprechübungen. Schriftliche Nacherzählung. In jedem Semester 4 Schul- und 4 Hausaufgaben; für letztere dann und wann eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische.

Geschichte und Geographie: Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum westfälischen Frieden mit spezieller

Rücksicht auf die österreichisch-ungarische Monarchie und besonderer Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente und Berücksichtigung der Geographie.

Mathematik: A. Algebra: Logarithmische und Exponentialgleichungen. Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszinsen- und Rentenrechnung. — B. Geometrie: Goniometrie, ebene Trigonometrie, Stereometrie. 4 Schulaufgaben in jedem Semester; außerdem von Stunde zu Stunde kleine Übungsaufgaben.

Physik: Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanik Wärmelehre, Wellenlehre, Akustik.

Chemie: Einleitung. Petroleum, Fettkörper, Verarbeitung der Fette, Kohlenhydrate, Gärung, Cyanverbindungen, aromatische Körper. Unter Entwicklung der neueren chemischen Theorien wurde besonders auf technisch wichtige Produkte Rücksicht genommen.

Naturgeschichte: Zoologie. Das Bemerkenswerteste über den Bau des Menschen und die Verrichtungen seiner Organe mit diätetischen Winken. Behandlung der Klassen der Wirbeltiere und der wichtigeren Gruppen der Wirbellosen auf Grund ihres äußeren und inneren Baues, mit gelegentlicher Rücksichtnahme auf entwicklungsgeschichtliche Verhältnisse und auf die lokale adriatische Fauna.

Darstellende Geometrie: Darstellung von Prismen, Pyramiden, Zylindern und Kegeln. Ebene Schnitte, Netze, Parallelbeleuchtung, sowie leichtere Fälle von Durchdringungen dieser Körper. Schlagschatten auf die Innenseite von Prismen- und Pyramidenmänteln. Räumliche Erklärung. Konstruktion und Projektion der Kegelschnittslinien. Elementare Entwicklung ihrer wichtigsten Eigenschaften und deren Benützung zu Tangentenkonstruktionen. Berührungsebenen an Zylinder- und Kegelflächen.

Freihandzeichnen: Zeichnen nach Köpfen in Hochrelief, nach Masken und Büsten, eventuell nach Vorlagen. Wiederholung und Fortsetzung des Stoffes aus den vorhergehenden Klassen. Aquarellmalerei, Federzeichnen und Tuschmalen. Stillleben.

VII. Klasse.

Katholische Religionslehre: Die katholische Sittenlehre. Der letzte Grund des sittlich Guten. Das göttliche Gesetz. Von den Pflichten und den evangelischen Räten. Das Gewissen. Tugend und Sünde. Pflichten des Christen gegen Gott, sich selbst und den Nächsten. Der Tod des Christen.

Deutsche Sprache: Lektüre: Einführung in das Verständnis der zweiten Blütezeit der deutschen Literatur (Fortsetzung) auf Grund der Lektüre prosaischer Schriftstücke und schwierigerer epischer und lyrischer Gedichte Lessings, Herders, Goethes und Schillers, sowie der Lektüre von Goethes „Hermann und Dorothea“, eines Dramas von Goethe („Iphigenie auf Tauris“ — Auswahl), von Schiller („Wallenstein“ — Auswahl) und Grillparzer („Sappho“ — Auswahl). Lektüre von Proben aus österreichischen Dichtern des XIX. Jahrhunderts. Im Anschlusse an die Lektüre Lebensbilder der genannten Hauptvertreter der klassischen Literatur und der hervorragendsten österreichischen Dichter (mit besonderer Berücksichtigung Grillparzers und Hamerlings). Übungen im prämeditierten freien Vortrage über Stoffe, die dem Unterrichtsgebiete entnommen sind. — Aufsätze: In jedem Semester 5 Aufsätze. (Siehe Abschnitt IV.)

Französische Sprache: Wiederholung des Lehrstoffes der VI. Klasse, Moduslehre, Syntax der Partizipien und des Infinitivs, Wortfolge, Negation. Lektüre prosaischer Stücke. Mündliche und schriftliche Wiedergabe des Lesestoffes. In jedem Semester 4 Haus- und 4 Schularbeiten.

Italienische Sprache: Canti scelti dall'„Inferno“ e dal „Purgatorio“ di Dante. Storia letteraria del Trecento e del Quattrocento. In jedem Semester 3 Schul- und 3 Hausarbeiten. (Siehe Abschnitt IV.)

Englische Sprache: Englische Syntax: Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Präpositionen, Konjunktionen, nach der Grammatik von Sonnenburg-Kellner, Lektion 35 bis zum Schlusse. Lektüre ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche von Nader und Würzner. Im Anschlusse Sprechübungen. Schriftliche Nacherzählung. In jedem Semester 4 Schul- und 4 Hausaufgaben.

Geschichte und Geographie: Geschichte der Neuzeit seit dem westfälischen Frieden in derselben Behandlungsweise wie in den beiden vorhergehenden Klassen und mit besonderer Rücksicht auf die österreichisch-ungarische Monarchie. Wiederholung der Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Hinzufügung einer statistischen Übersicht der Rohproduktion, der Industrie und des Handels, wobei die entsprechenden Verhältnisse in den großen Kulturstaaten Europas zum Vergleiche herangezogen werden. Verfassung und Verwaltung der Monarchie, mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Reichshälfte.

Mathematik: A. Algebra: Die Kombinationslehre; der binomische Lehrsatz; die Wahrscheinlichkeitsrechnung. B. Geometrie: Die sphärische Trigonometrie; die

analytische Geometrie der Ebene. Wiederholung des gesamten Lehrstoffes der Oberklassen mittels zahlreicher Übungsaufgaben. Alle 5 Wochen eine Schulaufgabe; außerdem von Stunde zu Stunde kleine Übungsaufgaben.

Physik: Astronomie, Magnetismus, Elektrizität, Optik.

Naturgeschichte: I. Semester: Mineralogie: Grundzüge der Kristallographie, Beschreibung der wichtigsten Minerale nach vorliegenden Exemplaren, mit besonderer Berücksichtigung der physikalischen und chemischen Eigenschaften, sowie ihrer Verwendung. II. Semester: Grundzüge der Geologie.

Darstellende Geometrie: Darstellung der Kugelfläche; ihre ebenen Schnitte; Berührungsebenen, berührende Zylinder- und Kugelflächen an Kugeln.

Entwicklung der Selbst- und Schlagschatten an die konvexe und konkave Seite an Zylinder- und Kegelmänteln sowie von Kegelkalotten.

Wiederholung der wichtigsten Partien aus dem behandelten Gebiete der darstellenden Geometrie an kombinierten Aufgaben und Beispielen.

Freihandzeichnen: Wiederholung und Fortsetzung des Stoffes aus den vorhergehenden Klassen unter Berücksichtigung der Begabung der einzelnen Schüler.

Religionsunterricht der evangelischen und israelitischen Schüler.

Evangelische Religion A. B.

I. und II. Klasse. Biblische Geschichte des Alten und Neuen Testaments. Kirchenlieder memoriert.

III. und IV. Klasse. Die evangel. Kirche im Zeitalter der Reformation. Kirchenlieder memoriert.

V., VI. und VII. Klasse. Geschichte der christlichen Kirche bis zur Reformation. Entwicklung und Aufbau der evangel. Kirche nach der Reformation.

Evangelische Religion II. B.

I. und II. Klasse. Biblische Geschichte des N. T.: Von der Verkündigung der Geburt Jesu bis zur Ausgießung des hl. Geistes (ohne Gleichnisse). — Katechismus: Von der Erlösung. Erklärung des II. Artikels des apostolischen Glaubensbekenntnisses.

III. und IV. Klasse. Bilder aus der Geschichte der christlichen Kirche von der Gründung derselben bis auf die neueste Zeit. — Katechismus: Erklärung der zehn Gebote und des Unservater.

V., VI. und VII. Klasse. Einleitung in die hl. Schrift des N. T. Lektüre ausgewählter Stücke. (Hagenbach, §§ 1—9, 25—44.)

Mosaische Religion: I.—VII. Klasse.

Biblische Geschichte: Die Geschichte der Israeliten von der Schöpfung bis zur Emanzipation, mit spezieller Berücksichtigung der Juden in Österreich.

Hebräisch: Lesen, Grammatik, ausgewählte Bibelstellen.

Glaubens- und Pflichtenlehre: Wesen und Eigenschaften Gottes. Ritual- und Speisegesetze. Feier- und Fasttage. Pflichten gegen Gott, gegen den Nächsten, gegen sich selbst, gegen die Gemeinde und den Staat.

Relativ obligate Gegenstände.

Italienische Sprache: (Siehe bei den einzelnen Klassen).

Slowenische Sprache: (3 Kurse zu je 2 Stunden).

I. Kurs: Orthographie. Die Formenlehre und deren praktische Anwendung nach Janežič-Sket „Slovenska slovnica“. Lektüre aus Skets „Slovenska čitanka“ I. Teil. Monatlich 1 Schulaufgabe.

II. Kurs. Vervollständigung der Formenlehre. Ausführliches über das Zeitwort. Das wichtigste aus der Satzlehre. (Nach Janežič-Sket „Slovenska slovnica“.) Lektüre aus Skets „Slovenska čitanka“ III. Teil, für Mittelschulen. Monatlich 1 Schularbeit.

III. Kurs. Wiederholung der Lehre vom Zeitworte. Vervollständigung der Satzlehre. (Nach Janežič „Slov. slovnica“.) — Lektüre aus Skets „Slovenska čitanka“ IV. Teil, für Mittelschulen. Monatlich eine Schularbeit.

Freigegenstände.

Stenographie: (2 Kurse zu 2 Stunden.) I. Kurs: Wortbildungs- und Wortkürzungslehre. Diktate, bestehend aus einzelnen Wörtern oder einfachen Sätzen.

II. Kurs: Satzkürzung. Diktate: Im I. Semester einzelne Sätze, im II. auch längere Abschnitte historischen und naturwissenschaftlichen Inhaltes.

Analytische Chemie: (2 Kurse zu 2 Stunden.) Entfiel heuer wegen Krankheit des Lehrers vom November ab.

Wegen Zuweisung eines Arbeitsplatzes im Laboratorium müssen sich alle Schüler, sowohl jene, welche schon im Vorjahre gearbeitet haben, als auch jene, welche neu eintreten, mit Beginn des nächsten Schuljahres mit einer schriftlichen Erlaubnis ihrer Eltern bei dem Kustos anmelden.

Nach Zuweisung eines Arbeitsplatzes muß die Meldung durch den Schüler bei seinem Klassenvorstande erstattet werden.

Turnen: I. Semester, unobligat, in der städtischen Turnhalle. (3 Abteilungen zu 2 Stunden.)

Freiübungen: Kopf-, Arm- und Handübungen, Rumpfbewegungen, Bein- und Fußübungen, turnerische Stellungen. Freiübungen im Gehen, Laufen und Springen.

Ordnungsübungen: Flanken- und Stirnstellung, Abstandnehmen, Taktgehen und Taktlaufen, Aus- und Einreihen, Öffnen und Schließen der Reihen und Rotten, Gegenzug, Umzug und Durchzug, Schwenkungen, Aufzüge.

Gerüstübungen: Hoch- und Weitsprung, Schwebübungen am Schwebebaum, Sprungübungen am Sturmlaufbrett, Kletter-, Steig- und Klimmübungen an der senkrechten Kletterstange, an der schrägen Leiter, an der senkrechten Strickleiter, am Knoten- und Sprossentau. Übungen an Barren, Reck, Bock und Pferd.

Hantelübungen.

II. Semester, obligat, in der „Austria“.

Freiübungen: Arm-, Bein- und Stabtätigkeiten mit zunehmender Schwierigkeit in den oberen Klassen, Auslage und Ausfall, Laufen und Springen.

Ordnungsübungen: Flanken- und Stirnstellung, Taktgehen und -Laufen, Staffeln nach vorwärts, Gegenzug, Umzug, Aufzug zu Viererreihen und Abzug, Stellungswechsel durch Drehen, Haltmachen des Führers auch mit Viertel-drehung, hauptsächlich in den 4 unteren Klassen.

Gerätübungen: Hoch- und Weitsprung mit Steigerung der Höhe, resp. Entfernung; in den oberen Klassen: Sprungübungen am Sturmlaufbrett (III. und IV. Klasse); Kletterübungen an der Kletterstange (I. und II. Klasse); Kletterübungen an der senkrechten und schrägen Leiter; Übungen an Barren, Reck mit Schwierigkeitssteigerung in den höheren

Klassen; Übungen am Pferd in den 3 oberen Klassen, auch Pferd lang; Übungen am langen und breiten Bock mit Steigerung der Höhe des Bockes in den Oberklassen.

In den unteren Klassen wurden an Reck und Barren mehr die Hangübungen, in den oberen mehr die Stützübungen vorgenommen.

Gesang: I. Kurs: Grundbegriffe, musikalische Zeichen. Dauer und Wert der Noten. Einübung zweistimmiger Lieder.

III.

Verzeichnis der für das nächste Schuljahr eingeführten Lehrbücher.

I. Klasse. — Großer Katechismus. — Deimel, Lehrbuch der katholischen Liturgik. — Dr. F. Willomitzer, Deutsche Grammatik, 9.—11. Auflage. — Neumann Franz, Deutsches Lesebuch, I. Teil (von der 3. Aufl. an). — Curto, Grammatica della lingua italiana. — Nuovo libro di letture italiane, parte I. — Dr. F. Heiderich, Österr. Schulgeographie, I. T., 2. Aufl. — Kozenn, Geographischer Schul-Atlas in 84 Karten, 37.—40. Auflage. — Močnik-Neumann, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, I. Heft. — Dr. A. Nalepa, Grundriß der Naturgeschichte des Tierreiches. — Dr. G. v. Beck, Grundriß der Naturgeschichte des Pflanzenreiches. — Menger, Geometrische Formenlehre, 4. Auflage.

II. Klasse. — Großer Katechismus. — Deimel, Lehrbuch der katholischen Liturgik. — Dr. F. Willomitzer, Deutsche Grammatik, 9.—11. Aufl. — Neumann Franz, Deutsches Lesebuch, II. Teil (von der 3. Auflage an). — Hassek, Grammatica italiana. — Letture italiane, Chiopris edit. Parte II. — Dr. Ed. Richter, Lehrbuch der Geographie, 5.—7. Auflage. — Kozenn, Geographischer Schul-Atlas in 84 Karten. Von der 37.—40. Auflage. — Mayer, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen der Mittelschulen, I. Teil (von der 4. Auflage an). — Močnik-Neumann, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, II. Heft. — Dr. A. Nalepa, Grundriß der Naturgeschichte des Tierreiches. — Dr. G. v. Beck, Grundriß der Naturgeschichte des Pflanzenreiches. — Menger, Grundlehren der Geometrie, 7. Auflage.

III. Klasse. — Fischer, Geschichte der Offenbarung des alten Bundes. — Dr. F. Willomitzer, Deutsche Grammatik, 9.—11. Auflage. — Neumann Franz, Deutsches

Lesebuch, III. Teil (von der 3. Auflage an). — Hassek, Grammatica italiana. — Letture italiane, Chiopris edit. Parte III. — Bechtel, Französisches Sprech- und Lesebuch, I. Teil, 6. Auflage. — Dr. Ed. Richter, Lehrbuch der Geographie, 5.—7. Auflage. — Kozenn, Geographischer Schul-Atlas in 84 Karten. Von der 37.—40. Auflage. — Mayer, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen der Mittelschulen, II. Teil (von der 4. Auflage an). — Močnik-Neumann, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, III. Heft. — Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die unteren Klassen der Mittelschulen. (Ausgabe für Realschulen.) — Menger, Grundlehren der Geometrie, 7. Auflage.

IV. Klasse. — Fischer, Geschichte der Offenbarung des neuen Bundes. — Dr. F. Willomitzer, Deutsche Grammatik, 9. Auflage. — Neumann Franz, Deutsches Lesebuch, IV. Teil (von der 3. Auflage an). — Hassek, Grammatica italiana. — Letture italiane, Chiopris edit. Parte IV. — Bechtel, Französisches Sprech- und Lesebuch, II. Teil, 3. Auflage. — Dr. Eduard Richter, Lehrbuch der Geographie, 5. Auflage. — Kozenn, Geographischer Schul-Atlas in 84 Karten. Von der 37.—40. Auflage. — Mayer, Geographie der österr.-ungar. Monarchie, Ausgabe für Realschulen. Nur 7. Auflage. — Mayer, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen, III. Teil (nur von der 4. Auflage an). — Močnik-Neumann, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für Realschulen, 26.—28. Auflage. — Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die unteren Klassen der Mittelschulen. (Ausgabe für Realschulen.) — Hans Huber, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie für die IV. Klasse, 2. Auflage. — Menger, Grundlehren der Geometrie, 7. Auflage.

V. Klasse. — König Artur, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen, I. und III. Kursus. — Jauker & Noë, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen der Realschulen, I. Teil, 4. Aufl. — Antologia di Poesie e Prose italiane. Parte I e II. — Bechtel, Französische Grammatik, II. Teil. — Bechtel, Übungsbuch, Mittelstufe, 5. Auflage. — Bechtel, Französische Chrestomathie, 5. Auflage. — Bechtel, Sprech- und Lesebuch, Mittelstufe. — Sonnenburg-Kellner, Grammatik der englischen Sprache, 4. Auflage. — Dr. Ed. Richter, Lehrbuch der Geographie, 5.—7. Auflage. — Dr. Mayer, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen, I. Teil: Altertum, 5. Auflage. — Putzgers historischer Schul-Atlas, 22.—27. Auflage. — Močnik-Neumann, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra, 26.—28. Aufl. — Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie, 26.—28. Aufl. — R. v. Wettstein, Leitfaden der Botanik,

nur 3. Aufl. — Hemmelmayr, anorganische Chemie, 3. Aufl. — Barchanek, Lehr- und Übungsbuch der darstellenden Geometrie, 2. Aufl. — Hilfsbuch: Heller, Aufgaben und Beispiele aus der darstellenden Geometrie, I. Teil, 2. Auflage.

VI. Klasse. — König Artur, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen, I. Kursus (allgemeine Glaubenslehre), 7. Aufl. — Jauker & Noë, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen der Realschulen, II. Teil, 6. Auflage. — Antologia di Poesie e Prose italiane. Parte III. — Bechtel, Französische Grammatik, II. Teil, 2. Aufl. — Bechtel, Übungsbuch, Oberstufe, 3. Aufl. — Bechtel, Französische Chrestomathie, 4. Aufl. — Sonnenburg-Kellner, Grammatik der englischen Sprache, 4. Aufl. — Nader & Würzner, Englisch-Lesebuch für höhere Anstalten, 4. Aufl. — Dr. Ed. Richter, Lehrbuch der Geographie. — Dr. Mayer, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen, II. Teil: Mittelalter und Neuzeit. 3.—5. Auflage. — Putzgers historischer Schul-Atlas. — Kozenn, Geographischer Schul-Atlas in 84 Karten. — Močnik, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra, 26.—28. Aufl. — Močnik, Lehrbuch der Geometrie, 26.—28. Aufl. Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen. — Graber, Leitfaden der Zoologie, 3. Aufl. — Hemmelmayr, organische Chemie, 2. Aufl. — Barchanek, Lehr- und Übungsbuch der darstellenden Geometrie. — Hilfsbuch: Heller, Aufgaben und Beispiele aus der darstellenden Geometrie, II. Teil.

VII. Klasse. — König Artur, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen. IV. Kursus (Die Sittenlehre), 7. Aufl. — Jauker & Noë, Deutsches Lesebuch, III. Teil, 5. Aufl. — Antologia di Poesie e Prose italiane. Parte IV. — Bechtel, Französische Grammatik, II. Teil, 2. Aufl. — Bechtel, Übungsbuch, Oberstufe, 3. Aufl. — Bechtel, Französische Chrestomathie, 4. Aufl. — Sonnenburg-Baudisch-Kellner, Grammatik der englischen Sprache, 3. Auflage. — Nader & Würzner, Englisch-Lesebuch. — Dr. Mayer, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, 3. Band, 5. Auflage. — Putzgers historischer Schul-Atlas. — Kozenn, Geographischer Schul-Atlas in 84 Karten. — Hannak, Österreichische Vaterlandskunde für die oberen Klassen der Mittelschulen, 14. Aufl. — Močnik-Neumann, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra, 26.—28. Aufl. — Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie, 26.—28. Aufl. — Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen, Ausgabe für Realschulen. — Dr. R. Scharizer, Lehrbuch der Mineralogie

und Geologie, 2. Aufl. — Barchanek, Lehr- und Übungsbuch aus der darstellenden Geometrie.

Evang. Religionslehre. — Für die I. und II. Klasse: Müller, Biblische Geschichte. — Für die I.—IV. Klasse: Aust, Lehrbuch der Kirchengeschichte (A. K.). Biblisches Lesebuch für evang. Schulen (A. K.). — Witz, der Heidelberger Katechismus (H. K.). — Liederschätz, Ausgewählte evangelische Kirchenlieder. — Für die III. und VI. Klasse: Die Bibel nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers. — Für die V.—VII. Klasse: Hagenbachs Leitfaden zum christlichen Religionsunterricht für die oberen Klassen höherer Anstalten.

Mosaische Religionslehre. — Leopold Breuer, Israelitische Glaubens- und Pflichtenlehre. — Daniel Ehrmann, Biblische Geschichte.

Kursus für die slowenische Sprache.

I. Kurs. — Janežič-Sket, Slov. slovnica, 9. Aufl. — Sket, Slov. čitanka, I. Teil, für Mittelschulen, 3. Aufl.

II. Kurs. — Janežič-Sket, Slov. slovnica, 9. Aufl. — Sket, Slov. čitanka, III. Teil, für Mittelschulen, 2. Aufl.

III. Kurs. — Janežič-Sket, Slov. slovnica. — Sket, Slov. čitanka, IV. Teil, für Mittelschulen.

Stenographie. — Lehrbuch der Stenographie von Emil Kramsall, 3. Auflage.

IV.

Schriftliche Aufgaben aus der Unterrichtssprache in den oberen Klassen.

Deutsche Themen.

V. Klasse. — „Des Lebens ungemischte Freude — Ward keinem Irdischen zuteil!“ Aus meinem Leben. Eine Schilderung. (Sch.) — In Schillers Romanze „Der Ring des Polykrates“ sind die Verse 51—77 indirekt in Prosa wiederzugeben (Verwandlung der Gesprächsform in die Erzählungsform). (H.) — Der gestrige Ferialtag, und wie ich denselben verbrachte. Selbständiger Plan! (Sch.) — Ist die Bora für Triest eine Plage oder eine Wohltat? (H.) — Was leistet heute die Dampfkraft dem Menschen und welche energische Rivalin steht bereits an ihrer Seite? (Sch.) — Hektors Abschied. Schilderung nach Homer, durchwegs in der Erzählungsform!

(Sch.) — Ostern, ein frohes Auferstehungsfest. Schilderung. (H.) — Was verleiht Triest besonderen Reiz? (Sch.) — Im Wonnemonat. Schilderung. (H.) — Land in Sicht! Eine Schilderung am Schlusse des Schuljahres. (Sch.)

VI. Klasse. — Warum wirkt Siegfrieds Tod so erschütternd? (H.) — Lebensgefährliche Berufsarten. (Sch.) — Die Bedeutung des Windes. (H.) — Vorzüge des menschlichen Körpers. (Sch.) — Der hohe Wert der wahren Freundschaft. — Welche Vorzüge Deutschlands preist Klopstock in der Ode „Mein Vaterland“? (Sch.) — Woraus erklärt sich die Anhänglichkeit des Menschen an die Heimat. (H.) — Die Jungfrau von Orleans als Prophetin. Nach Schillers Tragödie. (Sch.) — Die Eisenbahnen bringen mehr Nutzen als Schaden. (H.) — Tellheim und Minna vor ihrem Wiedersehen in Berlin. Nach Lessings „Minna von Barnhelm“. (Sch.)

VII. Klasse. — Das Auge im Dienste der Bildung. (Sch.) — „Nie ohne Waffe sei der Mann!“ Freie Erweiterung nach Seidls Gedicht „Männerwaffen“. (H.) — Der Gang der Handlung im 3. und 4. Aufzuge von Lessings „Minna von Barnhelm“. (Sch.) — An der Schwelle des 20. Jahrhunderts! (H.) — Die Gefühlswelt in Schillers Dichtung „Das Lied von der Glocke“. (Sch.) — „Der Spaziergang“ von Schiller. Grundlage, Gedankenschatz und Gliederung des Gedichtes, in großen Zügen. (Sch.) — „Zum Werke, das wir ernst bereiten — Geziemt sich wohl ein ernstes Wort.“ (H.) — „Den Menschen macht sein Wille groß und klein.“ Schiller, „Wallenstein“. (Sch.) — Unser Kaiser als Held, als Friedensfürst und als Menschenfreund. (H.) — Welche gewaltigen Naturkräfte hat der Mensch sich dienstbar gemacht? (Maturitätsarbeit.)

Italienische Themen.

V. Klasse. — Un lieto avvenimento (lettera). — Ricordi d'infanzia. — Un ritratto. — Il mattino del „Giovin Signore“. — Il padre (novella). — Il mio avvenire. — La catastrofe dell'„Aristodemo“. — Un naufragio. — Accenni storici e letterari nei „Sepolcri“ d'Ugo Foscolo. — Una leggenda. — Er-mengarda. — Il passero solitario.

VI. Klasse. Alcune osservazioni intorno al Proemio della *Divina Commedia*. — S'istituisca un confronto tra l'età dell'uomo e le stagioni dell'anno. Trattenetevi principalmente sulla gioventù, e mostrate, quando avvenga ch'essa promette un lieto avvenire. — Caronte e Flegiàs, nocchieri infernali (*Inferno*, C. III e VIII). — I metalli considerati quali strumenti di civiltà. — Farinata (*Inferno*, C. X). — I barattieri nel lago della pece (*Inferno*, C. XXI e XXII). — Un visita al Civico Museo Revoltella. — Le vicende d'Angelica e de' suoi

innamorati, nel I. canto dell' *Orlando furioso*. — La vita dello studente: cure, timori, propositi, speranze. — Goffredo passa in rivista l'esercito cristiano (*Gerusalemme lib. C. I*).

VII. Klasse. — Vanni Fucci, Cianfa, Agnolo Brunelleschi, ladri nell'Inferno dantesco (Canti XXIV e XXV). — Una gran parte della vera felicità sta nel contribuire, per quanto le nostre forze lo permettono, alla felicità altrui. (Delille). — I Giganti (*Inferno, C. XXXI*). — Dei più celebri popoli colonizzatori dall'antichità fino ai giorni nostri. — Dall'ultimo Canto dell'*Inferno* e dal primo del *Purgatorio*. — „L'accoglienze oneste e liete“ tra Virgilio e Sordello (*Purgatorio, C. VI e VII*). — In quante guise la natura insidia la vita umana? — Condizioni della poesia italiana nel Quattrocento. — La ricerca ed il trionfo del vero costarono sempre sudore e sangue. — Il peggior nemico dell'uomo è... l'uomo.

Themen für die Redeübungen.

Schiller: Räuber. Fiesco. Kabale und Liebe. Don Carlos. Maria Stuart. Die Jungfrau von Orleans. Die Braut von Messina. Wilhelm Tell. — Goethe: Götz von Berlichingen. Faust. Wilhelm Meisters Lehrjahre. — Hamerling: Ahasver. Amor und Psyche. Homunkulus. — Halm: „Der Fechter von Ravenna“. — „Das Liebesprotokoll“ (Bauernfeld). — „Der Barometermacher auf der Zauberinsel“ (Raimund). — „Der Meineidbauer“ (Anzengruber). — „Schutt“ (Anast. Grün).

V.

Die Lehrmittel.

I. Lehrer-Bibliothek.

Kustos: w. L. Dr. Karl Goll.

1. Zuwachs durch Ankauf:

Goethes Werke ed. Heinemann. (21 Bde.) — Ibsen, Gesammelte Werke. — Kloss, Catechismo della Ginnastica. — Kerner von Marilaun, Pflanzenleben. (2 Bde.) — Chamberlain, Die Grundlagen des XIX. Jahrhunderts. (2 Bde.) — Philippson, Das Mittelmeergebiet. — Mayer F. M., Geschichte Österreichs. (2 Bde.) — Loos, Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde. (1. Bd.) — Fricks, Physikalische Technik. I./1., I./2. — Linsbauer, Vorschule der Pflanzenphysiologie. — Longinotti-Vettori, Il mio libro. (3 Bde.)

— Bonfadinini etc., *La vita italiana nel Settecento.* — Carducci, *Studi su Giuseppe Parini.* — Carducci, *Studi sull'Ariosto e sul Tasso.* — Fehling, *Neues Handwörterbuch der Chemie* (fortlaufend).

2. Zeitschriften.

Österreich. Rundschau: — Zeitschrift für das Realschulwesen. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. — Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. — Mitteilungen und Abhandlungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien. — Geographische Zeitschrift. — Geographischer Anzeiger. — Mitteilungen aus der historischen Literatur. — Naturwissenschaftliche Rundschau. — Österreichische Blätter für Stenographie und stenographische Lesehalle. — Deutsche Kunst und Dekoration. — Zeitschrift für den physikal. und chem. Unterricht.

3. Geschenke.

Von der k. Akademie der Wissenschaften in Wien; Anzeiger. — Von der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien: Verhandlungen. — Vom k. k. maritimen Observatorium: Telegramma meteorologico. — Vom Municipium der Stadt Triest: Bollettino statistico mensile. — Von der k. k. Export-Akademie: Jahrbuch 1905/6 (wissenschaftl. Teil). — Von der Börsedeputation in Triest: Navigazione e commercio di Trieste 1905. — Statistik der Seeschiffahrt und des Seehandels 1905. — Von der Staatsrealschule in Wien, IV. Bezirk: Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes. — Von Frau A. v. Wayer: Burckhardt, *Die Kultur der Renaissance.* — Burckhardt-Zahn, *Der Cicerone.* (3 Bde.) — Lubke, *Kunsthistorische Studien.* — Mollni, *Die Kunst in der heidnischen und christlichen Welt.* — Bergmann, *Tizian.* — Lermolieff etc., *Le opere dei maestri italiani nelle gallerie di Monaco, Dresda e Berlino.* — Palustre, *L'architecture de la Renaissance.* — Corroyer, *L'architecture Gothique.* — Moltke, *Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei (1835—39).* — Wolf, *Leopold II. und Marie Christine.* — Freytag, *Bilder aus der deutschen Vergangenheit.* — Rosegger, *Stoansteirisch.* — Rückert, *Sakuntala.* — Wielands Werke ed. Kurz. (3 Bde.) — Labrés, *Die Flottenführung im Kriege.* — Transatlantische Reise S. M. Korvette „Donau“ 1883—1884. — Reise S. M. Korvette „Helgoland“ an der Westküste Afrikas (1884/5). — Reise S. M. Korvette „Aurora“ nach Brasilien (1884/5). — Transozeanische Reise S. M. Korvette „Saida“ (1884/6). — Benko, *Reise S. M. Schiffes „Zrinyi“ über Malta, Tanger und Teneriffa nach Westindien (1885/6).* — Reise S. M. Schiffes „Frundsberg“ im Roten Meere etc.

(1885/6). — Reise S. M. Schiffes „Albatros“ nach Südamerika, dem Kaplande etc. (1885/6). — Reise S. M. Schiffes „Zrinyi“ nach Ostasien (1890/1). — Von den Schülern Karis, Spinich, Berquier, Znidersich (VII.): Spaccato dell'inferno (Zeichnung).

II. Geographisch-historische Lehrmittelsammlung.

Kustos: w. L. Dr. **Karl Goll**.

Zuwachs durch Ankauf:

Bamberg: Karte von Europa (physikalisch); Karte von Asien (physikalisch); Karte von Afrika (physikalisch). — Kalina, Verkehrskarte der österr.-ungar. Monarchie. — Kiepert, Die Reiche der Perser und Alexanders des Großen. — Hölzl, Lößlandschaft. — 30 Stück Diapositive zur Geographie Österreich-Ungarns, Europas, Asiens und Amerikas.

Die im vorigen Jahre mit freiwilligen Beiträgen angelegte Sammlung geographisch-historischer Anschauungsmittel erfuhr eine kleine Bereicherung; es schenkten die Schüler: Panzera (III. b) das Modell eines chinesischen Grabes; Pohl (II. b) vulkanische Asche vom Vesuv; alle Schüler der IV. b Küstenkarten des Atlantischen Ozeans und des Mittelmeeres aus dem Jahre 1833.

III. Münzensammlung.

Kustos: Dr. **Karl Tertnik**, k. k. Professor.

Zuwachs durch Schenkung:

1 Gulden, Papiernote 1882. Geschenkt vom Direktor Schulrat J. Hendrych. Stand: 403 Münzen und Medaillen, 9 Papiernoten.

IV. Schülerbibliothek.

Kustos: Dr. **Karl Tertnik**, k. k. Professor.

A. Deutsche Abteilung.

Zuwachs durch Ankauf:

Gaudeamus, Jugendzeitschrift, 8. und 9. Jahrgang, 4 Bde. — Neues Universum, 27. Jahrgang. — Albrecht, Steppenvogel. — Benndorf, 1001 Nacht. — Czenkanský, Jugendschriften: Kundschafterleben im 30jährigen Kriege; Ein Ringen, ein Schlagen; Unter Radetzky's Fahnen; Hammer

und Amboß; Aus Friedens- und Kriegszeit; In der wilden Bocca, 1869; Tuto, 7 Bde. — Daiber, Jenseits der Kordilleren. — Defoe, Robinson. — Frenssen, Peter Moors letzte Fahrt nach Südwest. — Gerstäcker, Der kleine Walfischfänger, Streif- und Jagdzüge durch die Vereinigten Staaten. — Hennigsen, Aus fernen Zonen. — Hoffmann, 1001 Nacht. — Holczabek und Winter, Sagen und geschichtliche Erzählungen der Stadt Wien. — Kameradbibliothek. (Klaubmann, Auf den Schlachtfeldern der Mandschurei. — Straaden, Depeschenreiter.) — Klaussmann, Vesuvius, der Feuerberg. — Drs., Schlagende Wetter. — Kolumbeier, 2. Bd. — O. Ludwig, Zwischen Himmel und Erde. — Malot, Heimatlos. — Mügge, Der Vogt von Sylt. — Müller, Gorillajäger. — Oppel, Tambour und General. — Teuber, Unter dem Doppeladler.

Gegenwärtiger Stand: 1564 Bände.

B. Italienisch-französische Abteilung.

Zuwachs durch Ankauf:

Barberis, Automob. volante. — Drs. Avventure del Birmano. — Bertolini, Naviganti della Melloria. — Boghen-Conegliani, Contro la sorte. — Boni, Figlio di Pinocchio. — Boccardi, Alla luce del vero. — Cammarano, Parla un dizionario. — Cantù, Il giovinetto. — Drs., Buon fanciullo. — Capuana, Re Bracalone. — Catani, Barabino. — Collodi, Avventure di Pinocchio. — Casella, Evasi dall'ergastolo.

Gegenwärtiger Stand: 167 Bände.

Beide Abteilungen zusammen: 1731 Bände.

Ausgegeben wurden: 28 Bände.

Zahl der entlehnenden Schüler im ersten Semester: 789, im zweiten Semester: 685.

V. Physikalisches Kabinett.

Kustos: Professor **Johann Rajakowitsch.**

Zuwachs durch Ankauf:

Mariottesche Flasche; 2 weite Röhren mit kommunizierenden Kappillarröhren für Projektion (Demonstration der kapillaren Elevation und Depression); Polarisationsapparat zum Aufsetzen auf die optische Scheibe nach Hartl; 5 schnell gekühlte Gläser hiezu; Crooksche Röhre mit Schattenkreuz; Apparat zu Versuchen über die Stabilität und das Umkanten, Dechantscher Apparat zum Nachweise des Coulombschen Gesetzes, Funkeninduktor mit Deprezunterbrecher (25 cm Funkenlänge).

Die Sammlung erfuhr eine recht ausgiebige Bereicherung durch Schenkung von Diapositiven, die von mehreren Schülern der VII. Klasse angefertigt wurden. Nennenswertes leisteten darin: Berquier, Fellner, Gläser, Karis, Kostanjevič, Lantschner, Pollack, Popper.

Recht instructive Tafeln zum Unterricht in der Wärmelehre, Astronomie und Optik zeichneten: Karis, Kostanjevič, Stavro. Spincich schenkte mehrere selbstangefertigte Modelle (für Versuche zur Oberflächenspannung) der Sammlung und machte unentgeltlich kleinere Reparaturen fürs Kabinett. Der Kustos dankt den Genannten bestens für ihre Leistungen.

VI. Chemisches Kabinett.

Kustos: Professor **Leopold Höss**.

Zuwachs durch Ankauf:

Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Stahlflaschen, Ergänzung der anorganischen Sammlung. Verschiedene Geräte.

VII. Naturhistorisches Kabinett.

Kustos: wirkl. Lehrer **Augustin Kofler**.

1. Zuwachs durch Ankauf:

20 Diapositive (Botanik, Geologie); Pfurtschellers zoologische Wandtafel 19; Libellula-Biologie, Rinderaugenpräparat, Verdauungsorgan von *Columba domestica*.

2. Zuwachs durch Schenkung:

Von Herrn Dr. J. Schiller: Holzmarkstrahlen.

Von den Schülern:

Pirjevec (III. b): Marmorsammlung (19 Stück). — Premuda (V.): Vulkanische Asche und Lava. — Jensen (III. a): *Pica caudata*.

Kleinere Gegenstände spendeten außer den schon Genannten noch: Kamptner (VI.), Schibret (III. b), Pohl (II. b).

An der Herbeischaffung der für den Unterricht erforderlichen frischen Pflanzen beteiligten sich besonders die Schüler: Perlmutter, Medicus, Weiß, Schober (I. a); Gropaiz, Pinter, Kuchinka, Pertot (I. b); Schlechta, Zadnik, Weidner, Schekuri, Sova (I. c); Dobnik, Gröschl (II. a); Malle, Kavcich, Kreščiak, Jast, Kermetz, Mankoč, Mikeluč (II. b); Zahn, Zupančič, Müller, Noč, Barsanti, Trifič, Ulcigrai, Umek, Villas, Matschegg (II. c); Robba Bruno und Wilhelm, Wolf, Zovich, Zangel, Krivitz (V.).

VIII. Kabinett für Geometrie.

Kustos: Professor Anton Stephanides.

Zuwachs durch Ankauf:

Modelle: Rechtw. Parallelepiped (mit Darstellung des Kubikinhalt). — Sechsseitige regelm. Pyramide aus Holz mit Schnitt parallel zur Basis. — Obelisk. — Modell zum Nachweis des Lehrsatzes von Euler. — Außerdem wurde ein Tafelzirkel von Messing angeschafft.

IX. Kabinett für Freihandzeichnen.

Kustos: Professor Klemens Emptmeyer.

Zuwachs durch Ankauf:

Bemalte Wandplatten und Fliesen, Zinnkanne, 6 Glasgefäße, Schraubenzwinde und Kreisbohrer, Sturmhaube, bemaltes Obst aus Papiermaché, Vogelgruppe: Krähen und Elster.

Aufwand für die Lehrmittel.

Normale Dotation.

Da die Anstalt in diesem Schuljahre 7 Stamm- und 6 Parallelklassen besaß, steht ihr kraft der Minist.-Verord. vom 14. Juni 1878, Zl. 9290, als Lehrmitteldotation pro Solarjahr 1907 der Betrag von 1480 K zur Verfügung.

Obiger Betrag wurde durch die eigenen Einnahmen der Direktion nicht nur erreicht, sondern noch ziemlich überschritten. Diese waren nämlich folgende:

a) Aufnahme-taxen (à 4 K 20 h) von neu aufgenommenen Schülern, und zwar:		
im I. Sem. von 157 Schülern	K	659-40
im II. „ „ 5 „	„	21—
b) Lehrmittelbeiträge der neuen und der alten Schüler, und zwar:		
für beide Semester von 495 Schülern à 3— K	„	1485—
„ „ „ „ 11 „ à 2— „ „	„	22—
nur für das II. Sem. „ 1 Schüler à 1— „ „	„	1—
„ „ „ II. „ „ 3 Schülern à 1-50 „ „	„	450
c) Zeugnisduplikattaxen von 3 „ à 4— „ „	„	12—
		K 2204-90

Gemäß der oben zitierten Minist.-Verord. steht der Überschuß von K 724-90 gleichfalls der Anstalt zur Verfügung.

VI.

Unterstützungswesen.

Allgemeiner Unterstützungsfond.

Einnahmen:

a) Rest aus dem Vorjahre:

1. 3 Staatspapierrenten à 100 fl. (Nr. 3497, 134229, 311381) mit Coupons vom Februar und August und 1 (Nr. 492304) mit Coupons vom Mai und November K 600.—

2. Barrest „ 140.13

b) 3 Coupons vom 1. August 1896 à 4.20 K. . . „ 12.60

3 „ „ 1. Februar 1907 à 4.20 K . . „ 12.60

je 1 Coupon von 1. Nov. 1906 und 1. Mai 1907 „ 8.—

Summe der Einnahmen. . . K 973.33

Ausgaben:

Unterstützungen wurden folgenden armen Schülern gewährt: Fanta Richard, I a, 20 K, Frausin Peter, I a, 10 K, Gratz Anton, I a, 10 K, Strancar Emil, III b, 20 K und Zovich Marzell, V, 20 K.

Zusammen . . . K 80.—

Rest K 893.33

wovon 93.33 K bar.

Georgstiftung.

Einnahmen:

1. Barrest vom Vorjahre. K 23.03

2. Zinsen vom 1. November 1906 „ 190.—

„ „ 1. Mai 1907 „ 190.—

Summe der Einnahmen. . . K 403.03

Ausgaben:

Schulbücher und Atlanten	K	391-41
Buchbinderarbeiten	„	11—
Summe der Ausgaben	K	<u>402-41</u>
Rest	K	0-62

Geschenk des Prof. Chizzola: 4 ital. Schulbücher,
„ der Verlagshandlung Hölzl: 10 Lehrbücher
der Geographie.

Marco-Brunner-Stiftung.

Einnahmen:

a) Rest aus dem Vorjahre	K	153-60
b) Zinsen vom 1. November 1906	„	40—
„ „ 1. Mai 1907	„	40—
Summe der Einnahmen	K	<u>233-60</u>

Ausgaben:

Zum Zwecke der Schulgeldzahlung im 1. Sem.
dem Stiftsbriefe gemäß:

Je 40 K den Schülern: Bradamante Ferdinand der I a, Pertot Johann der I b, Robba Peter, der I c.	Zusammen	K	<u>120—</u>
	Rest	K	113-60

VII.

Maturitätsprüfung.

Mündliche Prüfungen im Jahre 1906.

Vorsitzender der Prüfungskommission: Herr Landesschulinspektor Dr. Franz Swida. Auf Grund der Semestralleistungen und der schriftlichen Maturitätsprüfungen wurden zur mündlichen Prüfung zugelassen 17 ordentliche und ein außerordentlicher Schüler der VII. Klasse. Von diesen wurden am 2., 3. und 4. Juli als „reif“ erklärt 14, davon 2 mit Auszeichnung: Adamich Josef, Bizjak Georg, Cernigoj Anton, v. Doctorovich Wilhelm, Dukič Adolf, Klasing Hans und Rudolf, Liszay Nikolaus, Marold Marius, Obrist Heinrich, Trani Sebastian (Ausz.), Urban Josef (Ausz.), Slokar Jakob, Pisk Oskar. Eine Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande wurde 2 Schülern bewilligt, einer wurde auf ein Jahr reprobiert. Am 26. September wurden reif erklärt Minach Hugo und der außerordentliche Schüler Sucker Gottfried, einem Externisten wurde eine Wiederholungsprüfung bewilligt, ein anderer wurde auf ein Jahr reprobiert. Am 18. Februar 1907 wurde Tavolato Italus für reif erklärt.

Statistische Daten.

	Öffentliche Schüler	Privat-Schüler
Zur Prüfung haben sich gemeldet	18	2
Während der Prüfung traten zurück	—	—
Mit Auszeichnung reif	2	—
Einfach reif	13	—
Reprobiert auf ein Jahr	1	1
Zur Wiederholungsprüfung nach den Ferien zu- gelassen (resp. nach 6 Monaten)	2	1
Die Wiederholungsprüfung bestanden	2	—
Zur Wiederholungsprüfung noch nicht erschienen	—	1
Resultat:		
Mit Auszeichnung reif	2	—
Einfach reif	15	—
Reprobiert auf 1 Jahr	1	1
Zweifelhaft	—	1
Lebensalter der reif Erklärten: (am 1. September).		
Mit 16 Jahren	1	—
„ 17 „	4	—
„ 18 „	3	—
„ 19 „	6	1
„ 20 „	1	—
„ 21 „	1	—
Gewählter Beruf derselben:		
Technische Hochschule	7	1
Staatsbeamter	2	—
Lehramt	3	—
Handel	2	—
Unbestimmt	2	—

Schriftliche Maturitätsprüfung im Jahre 1907.

Sommertermin: 13. bis 17. Mai.

Zur Maturitätsprüfung meldeten sich alle 19 ordentlichen öffentlichen Schüler der VII. Klasse (Namen im XII. Abschnitte) und ein Externist. Alle wurden zu den schriftlichen Prüfungen und auf Grund der Ergebnisse derselben und der Semestralleistungen außer 4 auch zu den mündlichen zugelassen.

Themen.

Deutsche Sprache: Aufsatz: Welche gewaltigen Naturkräfte hat sich der Mensch dienstbar gemacht?

Französische Sprache: a) Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische: Aus Borel's Grammaire française à l'usage des Allemands: „Karl V. und ein junger Mönch im Kloster S. Just“.

b) Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche: Aus Filek's Französische Chrestomathie der Brief: „Jean-Jacques Rousseau à un jeune homme“.

Englische Sprache: Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche: Aus Dr. Pelleters Lesebuch: Arion.

Italienische Sprache: Aufsatz: „Il progressivo sviluppo dei mezzi di comunicazione dai tempi antichi ai nostri“.

Mathematik:

1. In einem Dreiecke beträgt der siebente Teil des ersten Winkels, der neunte Teil des zweiten und der zehnte Teil des dritten zusammen 19° . Wie groß können diese Winkel sein, wenn jeder eine ganze Zahl von Graden hat?

2. Eine abgestumpfte Pyramide hat den Rauminhalt $v = 684 \text{ m}^3$ und die Höhe $h = 18 \text{ m}$. Wie groß sind ihre Grundflächen, wenn sich dieselben um 30 m^2 unterscheiden?

3. Bestimme den Flächeninhalt eines Dreieckes aus den Koordinaten der Endpunkte: A, $(-7, 2)$, B $(5, 7)$, C $(5, -3)$ auf vier verschiedene Arten.

4. Wie hoch ist ein Berg, von dessen Spitze die Endpunkte einer 100 m langen mit ihr in derselben Vertikalebene liegenden horizontalen Strecke unter den Depressionswinkeln: $\alpha = 63^{\circ} 26'$ und $\beta = 71^{\circ} 24'$ gesehen werden?

Darstellende Geometrie.

1. Durch den Punkt m (4, 4, 4) ist eine Gerade α so zu legen, daß sie mit PI und PII die Winkel von 30° , beziehungsweise 45° einschließt. Dieser Punkt soll der Mittelpunkt eines Kreises sein, dessen Ebene auf α senkrecht steht und PI berührt. Die Projektionen dieses Kreises sind zu zeichnen.

2. Man suche die Durchdringung eines regelmäßigen fünfseitigen Prismas (Basis in einer einserprojizierenden Ebene) mit einer regelmäßigen dreiseitigen Pyramide (Basis in PI) und ermittle das Netz des Prismas mit der Schnittfigur.

3. Gegeben ist eine Kugel durch ihren Mittelpunkt O (4, 5, 5) und den Helbmesser $r = 3.5$ und eine Strecke h v : [h (0, 9, 7), v (9, 9, 7)]. Man suche den Schatten der Kugel und den Schlagschatten der Strecke auf dieselbe, wenn die Lichtstrahlenrichtung durch den Schattenpunkt O' (0, 2, 0) bestimmt ist.

VIII.

Die wichtigsten Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Austritt während des Schuljahres: Schüler einer Mittelschule, die im Laufe des Semesters von ihrer Lehranstalt austreten, ohne — wie etwa in einem Übersiedlungsfalle der Eltern — ihre Studien noch im demselben Semester an einer anderen Lehranstalt unmittelbar fortzusetzen, treten nach den Bestimmungen der Verordnung vom 18. Oktober 1850, Z. 9134, in die Kategorie der an keiner Mittelschule eingeschriebenen Privatschüler über und können im nächstfolgenden Semester nur auf Grund einer aus allen obligaten Lehrgegenständen abzuhaltenden Aufnahmeprüfung und gegen Erlag der für eine solche Aufnahmeprüfung vorgeschriebenen Prüfungstaxe von 24 K, sowie der Aufnahmestaxe zur Fortsetzung ihrer Studien an einer Mittelschule wieder aufgenommen werden. (Minist.erl. vom 6. Oktober 1878, Z. 13510.)

2. Nachmittägiger obligater Unterricht an den Volks- und Mittelschulen in Triest: Dieser Unterricht ist vom 16. Oktober bis Ende März von 2—4 Uhr, vom September bis 15. Oktober und vom 1. April bis zum Schlusse des Schuljahres von 3—5 Uhr abzuhalten. (Statth.erl. vom 15. September 1894, Z. 16940.)

3. Weihnachts- und Faschingsferien:

a) Zu Weihnachten sind die Tage vom 24. Dezember bis 1. Januar als Ferialtage zu behandeln.

b) Das I. Semester schließt am Samstag vor dem Faschingssonntag in allen jenen Fällen, in denen dieser vom 16. Februar nicht mehr als eine Woche entfernt liegt. Es bilden dann der Faschingsmontag und Dienstag zugleich die Semestralferien; das II. Semester beginnt mit dem folgenden Mittwoch.

c) In allen jenen Fällen, in denen sich der Samstag vor dem Faschingssonntag vom 16. Februar um mehr als eine Woche entfernt, schließt das I. Semester am Samstag vor dem 16. Februar, das II. Semester beginnt aber schon am folgenden Dienstag; dafür wird jedoch der Faschingsdienstag freigegeben. (Minist.erl. vom 11. Dezember 1894, Z. 27955.)

4. Lehrmittelbeitrag: Jährlich 3 K; ärmere Schüler nur 2 K. (Statth.erl. vom 11. März 1904, Z. 7016/VII.)

5. Wiederezulassung zum Schulbesuche bei Diphtheritis: Ein von der Diphtheritis geheilter Schüler kann erst drei Wochen nach Ablauf des lokalen Krankheitsprozesses unter Beibringung des ärztlichen Attestes wieder zum Schulbesuche zugelassen werden. — Einem eventuell mit einem Diphtheritiskranken zusammenwohnenden Schüler kann nach dessen Genesung und nach vollzogener Reinigung und Desinfektion der Wohnung auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses sofort der Schulbesuch wieder gestattet werden. (Statth.erl. vom 12. April 1885, Z. 7489.)

6. Obligater katholischer Religionsunterricht in den oberen Klassen. Laut h. Minist.-Verord. vom 23. April 1898, Z. 10331, ist die kath. Religion als obligater Gegenstand in der V. und VI. Klasse in je 2 wöchentlichen Stunden, in der VII. in einer zu lehren.

7. Religionsunterricht der israelitischen Schüler. Durch Minist.erl. vom 7. Mai 1901, Z. 35149 ex 1900, wurde angeordnet, daß derselbe wie bisher gemeinsam für das Staatsgymnasium und die Staatsrealschule, jedoch vom Schuljahre 1901/1902 klassenweise in je einer wöchentlichen Stunde zu erteilen sei. — Vom Schuljahre 1904/5 an ist die mosaische Religion in der I. Klasse in 2 wöchentlichen Stunden zu lehren. (Minist.erl. vom 14. Oktober 1904, Z. 29209.)

8. Neue deutsche Orthographie. Der Minist.erl. vom 24. Februar 1903, Z. 36991 ex 1901, ordnet an, daß dieselbe vom Schuljahre 1902/3 an zu lehren und in den mittleren und oberen Klassen die bisherige Schreibweise bis auf weiteres zu dulden sei, ferner daß neue Lehrbücher oder neue Auflagen der schon approbierten Lehrbücher in der neuen Orthographie gedruckt sein müssen, und daß Lehrbücher mit der bisherigen Orthographie neben denen mit der neuen höchstens während eines Übergangsstadiums von 5 Jahren gebraucht werden können.

9. Religionsunterricht der evang. Schüler. Durch Minist.erl. vom 19. September 1902, Z. 9796, wurde angeordnet, daß vom Schuljahre 1902/3 an der evangelische Religionsunterricht zwar gemeinsam für die Schüler des Staatsgymnasiums und der Staatsrealschule wie bisher, jedoch getrennt nach den beiden Bekenntnissen erteilt werde, falls die Schülerzahl 20 für jedes Bekenntnis erreicht wird; sonst ist derselbe für beide Bekenntnisse gemeinsam von einem Religionslehrer des vorherrschenden Bekenntnisses zu erteilen. Vom II. Sem. 1903/4 ab ist auch die evang. Religion H. B. in 4 wöchentlichen Stunden zu lehren. (Minist.erl. vom 23 Dezember 1903, Z. 38904.)

10. Zweite Exhorte. Vom 1. Januar 1904 ab ist für die katholischen Schüler dieser Anstalt eine zweite sonntägliche Exhorte zu halten. (Minist.erl. vom 17. Februar 1903, Z. 38374.)

11. Gebrauch verschiedener Lehrbücher-Auflagen. Der gleichzeitige Gebrauch einer älteren Auflage neben der neuesten wird gestattet, wenn dies nicht bei der Approbation der letzteren ausdrücklich als unzulässig erklärt wurde. (Minist.erl. vom 20. März 1903, Z. 9098.)

IX.

Chronik.

1. Die Wiederverwendung der vorjährigen Supplenten Dr. Johann Furlani, Rudolf Hlawaty, Erich Lechleitner, Karl Techet, Andreas Verbich und des Aushilfsreligionslehrers Heinrich Šonc wurde genehmigt. (Statth.erlaß vom 17. Juli 1906, Z. 17.467/VII), ebenso die des Assistenten an der zoologischen Station Dr. Josef Schiller, als freiwilligen Supplenten für Naturgeschichte in der VI. Klasse, wofür ihm eine einmalige Remuneration von 100 K angewiesen wurde (Statth.erlaß vom 12. März 1906, Z. VII—225—07). Hingegen wurde die Anstalt durch einen vierfachen Lehrerwechsel geschädigt, indem es 4 wirklichen Lehrern, resp. Professoren, gelang, Lehrstellen in Wien zu erlangen: Dr. Erwin Dintzl erhielt eine Lehrstelle am Erzherzog Rainer - Gymnasium (Min.erlaß vom 22. Juni 1906, Z. 12008), Dr. Hermann Tertsch eine an der Staatsrealschule im XIII. Bezirk (Min.erlaß vom 5. Juli 1906, Z. 25127), ebenda auch Dr. Norbert Krebs (Min.erlaß vom 6. Juli 1906, Z. 25125); durch dieselben Erlässe wurden zu ihren Nachfolgern ernannt: Franz Karollus, bisher provisorischer Lehrer an der Staatsrealschule in Elbogen, aber für das Schuljahr 1905/6 der Staatsrealschule in Klagenfurt zur Dienstleistung zugewiesen, Augustin

Kofler, provisorischer Lehrer am Staatsuntergymnasium in Gottschee, und Dr. Karl Goll, Supplent am Gymnasium der Theresianischen Akademie in Wien. Auf eigenen Wunsch wurde der Professor der VII. Rangklasse Anton Zernitz mit Schluß des Schuljahres in den bleibenden Ruhestand versetzt (Min.-Erlaß vom 18. Juli 1906, Z. 27370), nachdem er seit dem Schuljahre 1895/6 an dieser Anstalt den gesamten Unterricht im Italienischen besorgt hatte; seine Stelle erhielt der bisherige Supplent an der Staatsrealschule in Karolinenthal, Horatius Chizzola (Min.-Erlaß vom 29. August 1906, Z. 33635). Gegen Ende der Ferien erhielt Professor Josef Thienel die erbetene Lehrstelle an der Staatsrealschule in XIII. Bezirk von Wien (Min.-Erlaß vom 27. August 1906, Z. 32282), nachdem er seit 1894 an dieser Anstalt als Lehrer des Deutschen und Französischen erfolgreich gewirkt hatte. Da infolge seiner Ernennung eine rechtzeitige Ausschreibung und Besetzung seiner Stelle nicht mehr möglich war, übernahm der neuernannte wirkl. Lehrer Horatius Chizzola einen großen Teil des französischen Unterrichtes, und durch Statth.-Erlaß vom 5. Oktober 1906, Z. 22710/VII, wurde ausnahmsweise gestattet, daß der eben in den Ruhestand versetzte Professor A. Zernitz den Unterricht im Italienischen in 5 Klassen mit je 3 wöchentlichen Stunden besorge. Nur durch die Bereitwilligkeit des Professors Zernitz wurde es möglich, das Schuljahr sofort mit einem vollständigen Lehrkörper zu beginnen.

Da das Unterrichtsministerium die Einführung des obligaten Turnunterrichtes mit Beginn des II. Semesters an dieser Anstalt anordnete, wurde dem bisherigen Nebenlehrer für den Turnunterricht am Staatsgymnasium in Ried, Artur Schlaegel, die Stelle eines definitiven Turnlehrers verliehen (Min.-Erlaß vom 6. Januar 1907, Z. 50592 ex 1906).

2. Die wirklichen Lehrer Johann Rajakowitsch, Dr. Hugo Mioni und Augustin Kofler wurden unter Zuerkennung des Professortitels im Lehramte bestätigt (Min.-Erlässe vom 20. August 1906, Z. 17398/VII, 28. März 1907, Z. 315/VII, und 31. Mai 1907, Z. VII-588-07); Professor Klemens Emptmeyer wurde in die VIII. Rangklasse mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober 1906 befördert (Statth.-Erlaß vom 15. Juli 1906, Z. Pr. 875/1); dem Professor Leopold Höss wurde die erste Quinquennalzulage vom 1. September 1906 ab angewiesen (Statth.-Erlaß vom 18. Oktober 1906, Z. 24749/VII).

3. Mitglieder von Prüfungskommissionen waren wieder: Prof. Vinzenz Hruby für Volks und Bürgerschulen in Görz und Capodistria, Prof. Leopold Höss für die niederen und auch für die höheren Zollamtsprüfungen in Triest.

Wie im Vorjahre standen auch heuer als Nebenlehrer am hiesigen Staatsgymnasium in Verwendung: die Professoren Anton Stephanides für Stenographie und Klemens Emptmeyer für Freihandzeichnen.

4. Die allerhöchsten Namensfeste **Seiner Majestät des Kaisers** und weiland **Ihrer Majestät der Kaiserin** wurden wie bisher durch einen feierlichen Schulgottesdienst und Freihalten von jeglichem Unterrichte gefeiert.

5. Der Schulgottesdienst und die religiösen Übungen wurden wie gewöhnlich abgehalten, ersterer für alle Klassen jeden Sonn- und Feiertag, außer am 1. und 2. November (hier ein Feiertag), zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten, und jeden Sonntag 2 Exhorten gehalten, die eine für die Klassen Ia—IIc, die andere für die Klassen IIIa—VII. Zur Beichte und Kommunion gingen die Schüler im Oktober, März und Juni.

6. Die Zahl der Schüler und der Klassen ist aus den statistischen Tabellen zu ersehen.

7. Die Aufnahmsprüfungen für die I. Klasse wurden am 30. Juni und 1. Juli, ferner am 17. September, für die anderen Klassen am 17. September und den folgenden Tagen vorgenommen. Das Schuljahr wurde am 19. September mit dem Geistamt und der Verlesung des Stundenplanes und der Disziplinarordnung eröffnet, der regelmäßige Unterricht begann am 20. September. Das I. Semester wurde am 9. Februar geschlossen, das II. begann am 13. Februar und schloß am 27. Juni mit dem Dankamt und der Zeugnisverteilung.

8. In keinem Jahre seit 1894/5 erlitt der regelmäßige Gang des Unterrichtes so häufige und anhaltende Störungen wie in diesem Jahre; nicht selten waren zwei bis drei Lehrer zugleich verhindert, Unterricht zu erteilen, so daß nur ein kleiner Teil ihrer Lehrstunden durch Supplierung gedeckt werden konnte. Wegen eigener Krankheit fehlten namentlich: Prof. Höss vom 4. November bis 15. April (außer am 12. November) und Prof. Metzler an 25 Schultagen, wegen ansteckender Krankheit (Scharlach) in der Familie der wirkl. Lehrer Karollus 3 Wochen; mehrere Tage beurlaubt waren Prof. Thannabaur und Supplent Tschet wegen Krankheit und Tod der Mutter, resp. des Vaters, mehrere andere 2 bis 5 Tage; Prof. Hruby war 4 Tage beurlaubt als Examinator in Görz und Capodistria.

9. Da der 23. Dezember auf einen Sonntag fiel, begannen die Weihnachtsferien schon an diesem Tage und dauerten bis zum 2. Januar einschließlich.

Der Direktor gab 2 Ferialtage: den 21. November (Madonna della Salute) und den 29. Mai, letzteren zum Zweck

der Veranstaltung gemeinsamer Ausflüge der Schuljugend. Die diesbezügliche Tabelle (S. 42) gibt die Übersicht derselben. Die Direktion spricht den Eisenbahndirektionen für die bereitwillige und rasche Ausstellung von zu einer 50^o/_oigen Fahrpreisermäßigung berechtigenden Legitimationen und den Herren Stationsvorständen für die freundliche Unterstützung dieser Ausflüge ihren besten Dank aus, ebenso schließlich den Herren Kollegen, welche sich der Mühe der Begleitung und Überwachung der Schüler aufopfernd unterzogen haben.

10. Der Gesundheitszustand der Schüler war wegen des langen Winters und Nachwinters und des kalten Frühjahres nicht sehr befriedigend. Ansteckende Krankheiten sind jedoch selten vorgekommen: a) 1 Schüler erkrankte an Masern. — b) In der Familie ist ein Diphtheritisfall vorgekommen.

Am 10. Dezember 1906 untersuchte Herr Dr. Peter Coporcich die Augen der Schüler und konstatierte hiebei keinen entschiedenen Ophthalmiefall, sondern nur 9 „verdächtige“.

Wie in den früheren Jahren wurden die Schüler durch geeignete Kundmachungen aufgefordert, sich der Impfung, respektive Wiederimpfung zu unterziehen, wenn seit ihrer letzten Impfung 10 Jahre verflossen sind.

11. Die Jugendspiele wurden wegen des schlechten Frühlingswetters erst am 27. April wieder aufgenommen und fanden in der Regel am Samstag nachmittags statt und zwar für jede Gruppe jeden zweiten Samstag; sie fielen aus am Samstag vor Ostern und vor Pfingsten, ferner einmal wegen schlechten Wetters, einmal wurden sie statt Samstag Sonntag vormittags abgehalten. Es beteiligten sich an den Jugendspielen 30 bis 40^o/_o der Schülerzahl der einzelnen Klassen. Die Direktion erstattet an dieser Stelle der k. k. Statthalterei, dem k. u. k. Militärstationskommando und dem k. u. k. Kommando der Inf.-Kadettenschule ihren besten Dank für die wohlwollende Unterstützung in dieser Angelegenheit und dankt den Spielleitern Suppl. Rud. Hlawaty und Dr. Jos. Schiller für ihren unermüdlichen Eifer in der Leitung oder Überwachung der Jugendspiele. In dieser Hinsicht unterstützte sie der Direktor, welcher häufig auf dem Spielplatze erschien, bei den meisten Spielen, im Juni auch der Turnlehrer Art. Schlägel. Die Gruppen und Spiele waren folgende:

I. A, B und C von 3 bis 3¹/₂ Uhr nachmittags: Katze und Maus, Drittenabschlagen, Tauziehen, Wettlauf, Handball, Kreisball und Raffball.

II. A, B und C von 3¹/₂ bis 5 Uhr nachmittags: Katze und Maus, Drittenabschlagen, Tauziehen, Wettlauf, Handball, Kreisball und Raffball.

III. A und B von 3 bis 3½ Uhr nachmittags: Drittenabschlagen, Tauziehen, Wettlauf, Fußball, Raffball, Kreisball, Tamburinball und Reifewerfen.

IV. A und B von 3½ bis 5 Uhr nachmittags: Tamburinball, Faustball und Reifewerfen. Die stärkeren Schüler Fußball.

V. und VI. von 5 bis 7, später von 6 bis 8 Uhr abends: Fußball.

12. Herr Landeschulinspektor Dr. Franz Swida inspizierte die Anstalt an verschiedenen Tagen im März und Mai, und der Herr bischöfl. Kommissär Domherr und Pfarrer Anton Lupetina den katholischen Religionsunterricht Ende Mai und anfangs Juni.

13. Am 9. Juni zelebrierte der hochwürdige Herr P. Fructuosus im Oratorium des Schulgebäudes eine Messe für Erstkommunikanten und spendete nach einer von historischen Beispielen tiefer Frömmigkeit ausgehenden, warmen, von Liebe für die Schuljugend zeugenden Ansprache 46 Schülern das Sakrament des Altars. Dieser Feier wohnten zahlreiche Eltern und Verwandte der Schüler, der Direktor und mehrere Professoren bei. Die Direktion erstattet im Namen der Anstalt dem obgenannten hochwürdigen Herrn, sowie den beiden Religionslehrern Dr. Hugo Mioni und Heinrich Sone ihren besten Dank.

Übersicht der Maiausflüge.

Klasse	Zahl der Schüler	Weg und Ziel.	Dauer	Begleitende Lehrer.
I a	11	Mit der Bahn bis Podmelec, von hier zu Fuß nach Tolmein und S. Lucia; per Bahn zurück nach Triest.	1 Tag	Dr. Furlani
I b	28	Von Triest nach dem Monte Spaccato , Lipizza, Cattinara und zurück.	1 Tag	Kofler
I c	22	Mit der Lokalbahn nach Opčina . Fußwanderung nach Trebitsch, zum „Steinernen Tisch“ und nach Conconello. Heimfahrt mit der Bahn.	$\frac{1}{3}$ Tag	Thannabaur
II a	22	Mit der Bahn nach S. Daniel; Fußpartie nach Wippach (Mittagspause); zu Fuß nach Haidenschatt und mit der Staatsbahn zurück nach Triest.	1 Tag	Hlawaty
II b	14	Wie I a	1 Tag	Dr. Furlani
II c	25	Bahnfahrt bis Rodik; Fußwanderung den Erlberg auf und zurück nach Rodik und nach Herpelje; mit der Bahn zurück nach Triest.	1 Tag	Dr. Tertnik
III a	22	Bahnfahrt bis Herpelje; Fußwanderung über Klanec auf den Slavnik (1028 m). Abstieg nach Matera und Herpelje; per Bahn zurück nach Triest.	1 Tag	Dr. Goll, Lechleitner
III b	16	Wie II a.	1 Tag	Verbich
IV a	15	Bahnfahrt bis Salcano; über den Monte Santo nach Canale ; Rückfahrt mit der Bahn nach Triest.	1 Tag	Dr. Mioni
IV b	14	Wie II a.	1 Tag	Chizzola
V	4	Wie VII.	1 Tag	Rajakowitsch
VI	12	Bahnfahrt nach Lupoglava; Marsch auf den Monte Maggiore und zurück.	1 Tag	Karollus
VII	18	Bahnfahrt nach Wocheiner-Feistritz; Fußwanderung zum Wocheiner See und Savicafall .	1 Tag	Rajakowitsch
I a-VII	218			

Kundmachung bezüglich des Schuljahres 1907-1908.

Die neu eintretenden Schüler müssen, von ihren Eltern, oder deren Stellvertretern begleitet, zur Einschreibung erscheinen und hiebei vorlegen:

- a) den Tauf-, resp. Geburtsschein,
- b) das Impfungszeugnis,
- c) die schriftliche Erklärung eines Arztes, daß sie mit der granulösen Augenkrankheit nicht behaftet sind,
- d) das letzte Schulzeugnis.

Die Einschreibung in die I. Klasse wird am **2. Juli**, sowie am **14. September**, in die anderen Klassen am **16. September** vorgenommen.

Aufnahmsprüfungen für die I. Klasse finden am **3. Juli** und am **16. September**, für die anderen Klassen am **20. September** und den folgenden Tagen statt.

Jene Schüler, welche der Anstalt im abgelaufenen Schuljahre bereits angehörten, haben sich, wenn sie ihre Studien hier fortsetzen wollen, am **16. September** im Konferenzzimmer zu melden.

Jeder Schüler, welcher **in die erste Klasse** eintreten will, muß:

1. das 10. Lebensjahr zurückgelegt haben oder doch bis Ende Dezember vollenden,

2. bei der Aufnahmsprüfung aus der deutschen Sprache, dem Rechnen und der Religionslehre genügende Kenntnisse an den Tag legen.

Gefordert wird:

In der Religion jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann.

In der deutschen Sprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre und einige Übung im Diktandoschreiben und Analysieren der Redeteile und der wichtigeren Satzteile.

Im Rechnen entsprechende Übung und Gewandtheit in den vier Grundoperationen mit ganzen Zahlen.

Für die Aufnahme in eine höhere Klasse wird gefordert:

1. das entsprechende Lebensalter;

2. der Nachweis der notwendigen Kenntnisse durch ein legales Zeugnis über das letzte Semester, eventuell durch eine **Aufnahmsprüfung**. Für eine solche Prüfung ist die gesetzlich bestimmte Taxe von 24 K zu erlegen.

Alle Schüler, welche in die V. Klasse aufgenommen werden wollen, haben eine schriftliche Erklärung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter vorzulegen, in welcher ausdrücklich gesagt ist, ob der Schüler den Unterricht in der englischen oder italienischen Sprache in den Oberklassen besuchen soll.

Jeder neu aufzunehmende Schüler hat bei der Aufnahme **eine Taxe von 4 K 20 h** und einen Lehrmittelbeitrag von 3 K zu entrichten. Diese Taxe kann nur bei einer notwendig gewordenen Übersiedlung sehr armen Eltern nachgesehen werden.

Das Schulgeld beträgt 80 K jährlich und muß im Betrage von 40 K in den ersten 6 Wochen eines jeden Semesters erlegt werden. Arme Schüler, welche einen guten Fortgang sowie ein befriedigendes sittliches Betragen an den Tag legen, können von der Zahlung des Schulgeldes befreit werden. Den Schülern der ersten Klasse, die im I. Semester das Schulgeld spätestens im 3. Schulmonate zu entrichten haben, kann die Zahlung gestundet werden, wenn sie dürftig sind und bei einer 2 Monate nach der Aufnahme abzuhaltenden Konferenz in Sitten und Fleiß eine der beiden ersten Noten, sowie in allen Obligatfächern wenigstens die Note „befriedigend“ ausweisen. Die Stundungsgesuche sind 8 Tage nach der Schüleraufnahme einzureichen, die definitive Befreiung erfolgt erst nach Schluß des Semesters für diejenigen, die im sittlichen Betragen die Noten „lobenswert“ oder „befriedigend“, im Fleiße die Noten „ausdauernd“ oder „befriedigend“ und im Fortgange die erste Klasse ausweisen.

XI. Statistik der Schüler.

Nachtrag zum Schuljahre 1905-1906.

K L A S S E . . .	I			II			III		IV		V	VI	VII	Summe
	a	b	c	a	b	c	a	b	a	b				
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen . . .	2+2	7	3+1	2	4+3	4	7+3	4+2	4+3	5+1	3	1	—	(6+15 ¹⁾)
Entsprachen haben . . .	3	7	3	1	7	4	9	5	5	5	3	1	—	53
Nicht entspr. haben oder nicht erschienen sind . .	1	—	1	1	—	—	1	1	2	1	—	—	—	8
Zu einer Nachtragsprüfung zugelassen . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
Entsprachen haben . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entspr. haben oder nicht erschienen sind . .	1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1**	—	2
Darnach ist das Endergebnis für 1905/1906:														
I. Klasse mit Vorzug . .	2	1	1	1	3	1	1	—	1	—	1	1	3	16
I. "	31	28+1	21	29	28	25	31	21+2	30	24	26	18	13	325+3
II. "	6	4	5	7	1	3	5	7	11	9	7	8	—	73
III. "	3	1	—	2	2	1	—	6	1	3	2	—	—	21
Ungeprüft	1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1**	—	2
Außerordentliche Schüler .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Summe . . .	43	34+1	27	39	34	30	37	34+2	43	36	36	28	18	439+3

Schuljahr 1906-1907.

K L A S S E . . .	I			II			III		IV		V	VI	VII	Summe
	a	b	c	a	b	c	a	b	a	b				
I. Zahl.														
Zu Ende 1905/1906 . . .	43	34+1	27	39	34	30	37	34+2	43	36	36	28	18	439+3
Zu Anfang 1906/1907 . .	48+1	45	35	42	33+1	33	50	51	30	30	50	31	19	497+2
Während des Schuljahres eingetreten	—	1	—	2	2	3	—	—	—	2	1	—	—	11
Im ganzen also aufgenommen .	48+1	46	35	44	35+1	36	50	51	30	32	51	31	19	508+2
Darunter:														
Neu aufgenommen/ aufgestiegen und zwar	6+1	42	32	7	6	2	4	2	1	2	6	1	—	150+1
Wieder aufgenommen/ aufgestiegen	—	—	—	1	—	4	1	1	—	—	1	—	—	8
Während des Schuljahres ausgetreten	3	4	3	5	2	4	1	9	4	5	4	6	—	300+1
Während des Schuljahres ausgetreten	4+1	9	5	2	—	6	4	1	—	1	3	1	—	36+1
Schülerzahl zu Ende 1906-1907.	44	37	30	42	36	30	46	50	30	31	48	30	19	473
Darunter														
öffentl. Schüler	44	37	30	42	35	30	46	50	30	31	48	30	19	472
Privatisten	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
2. Geburtsort (Vaterland).														
Triest samt Gebiet	31	24	17	30	21	14	33	38	20	16	32	21	18	310
Das übrige Küstenland . .	3	5	5	2	4	5	4	7	6	7	4	5	—	57
Andere Provinzen Oesterreichs	6	7	7	9	8+1	6	8	4	3	6	8	2	4	78+1
Ausland (inkl. Ungarn) . .	4	1	1	1	2	5	1	1	1	2	4	2	2	27
Summe . . .	44	37	30	42	35+1	30	46	50	30	31	48	30	19	472+1

¹⁾ bei den Wiederholungsprüfungen bedeutet +15 „von der Statthalterei bewilligt“, sonst +1, +2 „Privatist“.

* bedeutet: „weil gestorben“.

** „wegen langer Krankheit“.

Bei den Rubriken 2-7 und 9 sind nur die bis Ende Mai verbliebenen Schüler mitgezählt.

K L A S S E . . .	I			II			III		IV		V	VI	VII	Summe
	a	b	c	a	b	c	a	b	a	b				
3. Muttersprache.														
Deutsch	16	15	11	18	12+1	10	17	13	10	9	16	11	9	167+1
Italienisch	20	11	11	22	11	14	25	28	17	17	23	14	7	220
Slowenisch	5	10	7	—	12	5	4	8	3	3	9	3	2	71
Serbo-kroatisch	2	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5
Andere Sprache	1	1	1	—	—	1	—	1	—	1	—	2	1	9
Summe	44	37	30	42	35+1	30	46	50	30	31	48	30	19	472+1
4. Religion.														
Römisch-katholisch	30	37	30	23	35+1	30	31	50	19	31	42	23	14	404
Griechisch-orientalisch	2	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	2	1	8
Evangelisch (Augsb. Bek.	6	—	—	8	—	—	6	—	5	—	4	2	2	33
Helv. Bek.	1	—	—	3	—	—	2	—	2	—	1	1	—	10
Anglikanisch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Mosaisch	4	—	—	7	—	—	5	—	3	—	1	2	2	24
Konfessionslos	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Summe	44	37	30	42	35+1	30	46	50	30	31	48	30	19	472+1
5. Lebensalter.														
am 15. September 1907														
10 Jahre	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
11 „	4	9	5	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	21
12 „	18	15	11	13	6+1	3	2	1	—	—	—	—	—	69
13 „	15	7	7	16	12	11	10	6	—	—	—	—	—	84
14 „	6	3	5	8	11	9	18	17	1	4	—	—	—	82
15 „	1	3	1	3	4	5	13	9	15	13	6	—	—	73
16 „	—	—	—	1	1	1	2	10	11	7	17	2	—	52
17 „	—	—	—	—	—	—	1	5	—	6	15	3	5	35
18 „	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	9	17	5	36
19 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	13
20 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	8	5
21 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Summe	44	37	30	42	35+1	30	46	50	30	31	48	30	19	472+1
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.														
Ortsangehörige	41	32	27	40	32	26	42	45	29	29	47	28	19	437
Auswärtige	3	5	3	2	3+1	4	4	5	1	2	1	2	—	35+1
Summe	44	37	30	42	35+1	30	46	50	30	31	48	30	19	472+1
7. Klassifikation am Ende des Schuljahres 1906/1907.														
I. Fortgangskl. mit Vorzug	2	—	1	1	2	1	2	3	1	—	1	1	1	16
I. „ „ „ „ „	24	26	21	28	26+1	23	24	35	22	21	26	20	14	310+1
Wiederholungsprüfung gestattet	7	4	4	2	2	1	7	5	2	2	8	3	2	49
II. Fortgangsklasse	8	4	4	11	3	5	6	7	5	7	11	5	2	78
III. „ „ „ „ „	3	3	—	—	1	—	4	—	—	1	2	—	—	14
Nachtragsprüfung gestattet	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	1	—	5
Summe	44	37	30	42	35+1	30	46	50	30	31	48	30	19	472+1

K L A S S E . .	I			II			III		IV		V	VI	VII	Summe	
	a	b	c	a	b	c	a	b	a	b					
8. Besuch des relativ obligaten und des nicht obligaten Unterrichtes															
Italienisch . . .	I. Sem.	30	9	8	19	5	8	19	20	9	12	12**	5**	4**	160
	II. "	29	9	9	18	4	7	20	17	9	12	12**	5**	4**	155
Slowenisch . . .	I. Sem.	3	12	6	1	9	6	2	1	—	—	—	—	—	40
	II. "	3	10	6	—	7	5	2	1	—	—	—	—	—	34
Stenographie . . .	I. Sem.	—	—	—	—	—	—	—	—	19	16	23	7	—	65
	II. "	—	—	—	—	—	—	—	—	15	15	18	1	—	49
Gesang	I. Sem.	17	10	2	4	3	4	—	3	—	—	—	—	—	48
	II. "	17	6	2	6	3	4	—	1	—	—	—	—	—	39
Turnen frei . . .	I. Sem.	35	25	12	21	16	16	10	18	2	2	40	4	—	201
„ obligat. II. "		36	35	26	37	30	27	41	42	26	40	40	24	11	415
Summe im I. Sem.		85	56	28	45	33	34	31	42	30	30	85	16	4	519
Summe im II. "		85	60	43	61	44	43	63	61	50	67	70	30	15	692
9. Geldleistungen der Schüler.															
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet . . .	I. Sem.	37+1	30	25	24	11+1	16	23	22	16	14	33	19	12	282+2*
	II. "	36	19	13	27	12+1	16	28	24	17	17	33	17	12	271+1
Halb befreit	I. Sem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	II. "	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
Ganz befreit	I. Sem.	11	15	9	19	24	19	27	29	14	16	18	12	7	220
	II. "	20	19	21	15	23	16	19	27	13	14	17	13	5	222
Im ganzen betrag das Schulgeld im	I. Sem.	1480	960	1000	920	480	560	920	880	640	560	1320	760	480	10960 K
	II. "	1020	760	480	1080	520	520	1120	920	680	680	1280	680	520	10260 „
Summe		2500	1720	1480	2000	1000	1080	2040	1800	1320	1240	2600	1440	1000	21220 K
Die Aufnahme- taxe 4·20 K zahlen	I. Sem.	46	41	32	7	6	6	5	3	1	—	6	1	—	154
	II. "	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	4
Den Lehrmittelbeitrag 1·50 K zahlen	I. Sem.	48	43	33	43	34	34	50	51	29	30	50	31	18	494
	II. "	48	44	33	44	34	34	50	51	29	30	50	31	18	486
Nur 1 K	I. Sem.	1	2	1	—	2	1	—	—	1	—	1	—	1	10
	II. "	1	2	1	—	2	2	—	—	1	—	1	—	1	11
Duplikat-Taxen à 4 K . . .		—	—	—	—	—	—	—	(1)	(2)	(1)	(1)	—	—	5
10. Stipendien.															
Anzahl der Stipendisten	I. Sem.	—	—	1	—	3	1	—	2	—	1	—	—	1	9
	II. "	—	—	1	—	1	1	—	2	—	1	—	—	—	6
Gesamtbetrag der Stipendien	I. Sem.	—	—	100	—	400	100	—	200	—	100	—	—	300	1200 K
	II. "	—	—	100	—	100	100	—	200	—	200	—	—	—	600 „
Summe		—	—	200	—	500	200	—	400	—	200	—	—	300	1800 K

* bedeutet: nicht alle zur Zahlung verpflichteten Schüler haben wirklich gezahlt, indem einige früher ausgetreten sind.
 ** bedeutet: obligat.
 (1) „ jene Klasse, über welche das Duplikat ausgestellt wurde.

XII.

Verzeichnis der öffentlichen Schüler,
die bis zum Jahresschlusse verblieben sind.

(Die Schüler mit einem * sind Vorzugsschüler.)

I. a.

Adrario Otto
Aichholzer Eduard
Aichholzer Josef
Berguglian Stanislaus
Berlot Isidor
Berquier Georg
Berquier Richard
Bonetta Erwin
Borsatto Alois
Bradamante Ferdinand
Bretzel Rudolf
Cheracci Achilles
Clemente Marzell
Colognati Hektor
Cumin Gustav
Dangeli Hugo
Demark Anton
* Devescovi Oktavius
Drašlar Josef
Fabrici Alfred
Faist Gustav
Fanta Richard
Fonzari Richard
Frausin Peter
Gerin Josef
Godnig Ramiro
Gratz Anton
Hanslich Georg
Hlača Franz
Hoenig Ferdinand
Hübner Otto
Katič Uroš
Levi Adolf
Lewis Heinrich

Luft Ignaz
Mack Josef
Medicus Waldemar
Oeser Oskar
* Perlmutter Marius
Reiss Josef
Schallgruber Friedrich
Schober Karl
Ukropina Theodor
Waddell Johann

I. b.

Gropaiz Marius
Jerkich Oskar
Keršnik Rudolf
Kloss Rudolf
Klun Josef
Konobel Albert
Koren Karl
Krattner Karl
Kravanja Rudolf
Krischmann Gustav
Kuchinka Karl
Kunz Leopold
Lokar Anton
Lucioni Marius
Makovic Johann
Marckhl Robert
Maseck Artur
Mevlja Anton
Mikelič Karl
Mohorčič Johann
Molini Josef
Monchanin Stephan
Mozetič Josef

Mülleret Josef
Pachernigg Eugen
Paik Albert
Panzera Marius
Pavanello Aneas
Pertot Johann
Petelin Heinrich
Petz Raimund
Picinich Johann
Pinter Emil
Pitteri Olivier
Plisnier Karl
Pokorny Josef
Ponikvar Emil

I. c.

Prašel Friedrich
Premuda Eugen
Prinzhofer August
Rebick Bruno
Ribarič Michael
Rittmeyer Salvator
Rizzan Heinrich
Robba Peter
Rosmann Alexander
Schäffner Paul
Schekuri Raphael
Scheriau Alois
Schlechta Felix
Schmidichen Alois
Sowa Walter
Stantig Silvius
Stepancič Felix
Steppan Othmar
Sternfeld Peter, Edler von
Stroic Karl
Susteröič Humbert
Tomažič Anton
Tomažič Franz
Treu Raimund
* Weidner Leopold
Wenedikter Adolf
Wigele Alfons
Zadnik Guido
Zoppetti Josef
Zorn Ferdinand

II. a.

Allesch Guido
Andreis Adolf
Arming Julian
Baričević Ivo
Belaz Georg
Borič Alexander
Brundula Rudolf
Brusadin Georg
Buchbinder Oskar
Buchler Hans
Bulian Walter
Cegnar Edwin
Cerne Hugo
Chiurco Paris
Crain Deodat
Cveternik Renatus
Danelutti Eduard
Dobnik Artur
Dolenz Marius
Donauer Georg
Erne Alois
Fenz Georg
Fitz Edgar
Gramaticopolo Franz
Grego Camillus
Gröschl Eugen
Hanslich Richard
Homann Richard
Kabiglio Bernhard
Kohn Gustav
Lutherer Walter
Meiler Bruno
Mirošević Hubert
Neuhäuser Edmund
Obermüller Ivo
Peter Hans
Rawicz Emil
Righetti Richard
Sablich Guido
Salom Oskar
Schubert Ernst
Winternitz Paul

II. b.

Fiebič Oskar
Florio Karl
Fuk Raimund
* Gerolimich Hermann
Giurovich Wladimir
Grasso Johaun
Gulich Orestes
Hammerlitz Rudolf
Himmel Franz
Jast August
Kaplanek Konrad
Kavčič Marius
Kermetz Ernst
Kočvar Eduard
Kralj Peter
Kreščak Johann
Künzel Adolf
Lenček Anton
Lorenz Alfred
Magušar Johann
Maier Franz
Malle Amadeus
Mankoč Igor
Markovic Karl
* Marolt Rudolf
Mikeluc Nikolaus
Miloch Guido
Mindr Eduard
Nadrag Ferdinand
Nemeth Alfred
Pajnič Viktor
Pilipović Josef
Pirz Johann
Pohl Gustav
von Richter Friedrich
Matuschka Bernhard (Privatist)

II. c.

Barsanti Marius
Gräbner Erich
Herrisch Artur
Matschegg Renatus
Müller Richard
Noe Josef

Prašelj Alois
Premuda Wilhelm
Prighel Adolf
Rudesch Anselm
Rupnik Guido
Savoldelli Josef
Šimenc Josef
Šiškovič Albin
Šiškovič Karl
Skodnik Michael
Smerdou Josef
Tolloy Josef
Tomsche Heinrich
Trifč Georg
Uglessich Ramirus
Ukmar Alfons
Uleigrai Hektor
Umek Oskar
Velicogna Áneas
Villas Georg
Widter Christoph
Woschilda Ferdinand
* Zahn Josef
Zupančič Franz

III. a.

Adamich Johann
Albreht Johann
Battistig Karl
Bolaffio Aetius
Bruni Jordan
Carlini Josef
Cheracci Orestes
Chisté Alfons
Dall'Olio Johann
D'Amore Alois
Emberger Johann
Eppi Luzius
Epstein Oskar
Ferfoggia Roman
von Ferra Anton
Freisinger Ludwig
Gayer Alfred
Germek Franz
Glatz Karl
Goljevšček Wladimir

Gorgatto Renatus
Hönigmann Arnold
Jasbitz Adelehis
*Jensen Ludwig
Jiras Erich
*Kastelic Friedrich
Keizar Karl
Khau Matthias
Kikel Karl
Knapp Franz
Kronstorfer Emil
Lange Edgar
Levi Raimund
Liebmann Peter
Lonzar Anton
Makovec Karl
Motka Friedrich
Möller Bruno
Morpurgo Heinrich
Pavanello Pompeius
Pfeiffer Konrad
Piccinino Rüdiger
Pozzy Karl
Seppeler Friedrich
Subotich Hermann
Vučetič Georg

III b.

Franz Franz
Hrast Paul
Jast Hugo
*Körbler Johann
Kuzma Josef
Mandelik Moritz
Marizza Hermann
Mihaleskul Georg
Miloch Johann
*Monico Aetius
Morterra Gaston
Orlando Latterius
Panzera Adolf
Paucich Franz
Perazzo August
Peric Franz
Pirjevec Franz
Pollovich Artur

*Pontoni Johann
Probst Ferdinand
Rizzardi Marius
Rota Marius
Sacher Artur
Saffaro Marius
Sanzin Georg
Saul Adolf
Schekuri Gabriel
Scherling Thomas
Schuster Hektor
Singer Leo
Skok Albert
Slajko Miroslaw
Spazzapan Marius
Stok Anton
Stoka Bruno
Stokel Wilhelm
Strancar Emil
Taucer Ägidius
Tautschnig Peter
Tribusson Rudolf
Uglessich Georg
Valenčič Danilo
Vizzi Roman
Wald Rudolf
Weiss Ferdinand
Weiss Robert
Wiegele Alfred
Zanini Johann
Zörrer Basilius
Zupančič Eduard

IV. a.

Azzoni Humbert
Barry Konrad
Benčina Anton
Benevol Italus
Biringier Karl
Blessich Tullius
Bödtker Egon
Buranello Josef
Castelluber Johann
Cernigoj Karl
Čibej Josef
Covatz Irenäus

Covatz Sergius
Danek Rüdiger
Dekleva Rudolf
Dürr Gerhard
Eschner Friedrich
Fonzari Rüdiger
Gerolimich Eugen
Gerolimich Johann
Giurgevich Ramirus
Godnig Alfred
Graf Friedrich
Levi Marius
Nalezinek Eduard
Oeser Richard
Püschel Oskar
Schalaudek Erich
Schöffmann Fritz
*Seppilli Icilius

IV. b.

Haslmayr Anton Edler v.
Jereb Ottokar
Khail Ottokar
Kovács Kajetan
Krattner Ottokar
Lindemann Josef Edler v.
Mayr Otto
Meeraus Anton
Mosca Karl
Muek Bruno
von Patay Alois
Pertot Artur
Petris Ernst
Petutschnigg Guido
Rebech Josef
Reichl Willibald
Saina Karl
Sanzin Hermann
Schizzi Hieronymus
Schocher Oskar
Schussnig Bruno
Sigon Karl
Silič Johann
Sporer Theodor
Toriser Ovid
Toso Franz

Ukmar Karl
Ulrich Liberus
Vadnjal Marius
Weeber Adolf
Zannini Max

V.

Adrario Marius
Artusi Peter
Bazarich Alois
Biček Wladimir
Bratož Josef
Brumat Franz
Brunetti Bruno
Caliterna Marinus
Calligaris Oskar
Castellan Alois
Cosiansich Guido
Deanut Wladimir
Dejak Camillus
*Farfaglia Richard
Fiegl Josef
Gasperčič Anton
Goriup Wilhelm
Grassi Albert
Hild Robert
Hreščak Johann
Klasing Albert
Koch Johann
Krivic Albert
Leban Hadrian
Maccari Ernst
Michl Johann
Mitchell Walter
Opper Hermann
Persig Alois
Pinter Viktor
Planinec Milan
Posch Walter
Premuda Egon
Robba Bruno
Robba Wilhelm
Scamperle Marius
Serravalle Marius
Stantig Josef
von Stulier Hans

Sucker Paul
Svab Emil
Vertovšek Leopold
von Wanniek Karl
Wenedikter Gustav
Wblf Johann
Zangel Michael
Zhelizh Heinrich
Zovich Marzellus

VI.

Bembo Kajetan
Bondy Georg
Costomeni Nikolaus
Franovich Johann
*Gaisberger Josef
Gajo Bruno
Gruden Albert
Hallbauer Heinrich
Hönigmann Josef
Jellousheg Karl
Jurčič Rudolf
Kamptner Erwin
Khail Adalbert
Knaus Roman
Maas Rudolf
Mandelik Josef
Marko Nikolaus
Oblath Max
Pasutti Anton
Pipan Johann

Pollovich Marzellus
E. von Richter Franz
Saffaro Luzian
Saina Rudolf
Skerk Karl
Stavro Hans
Vitez Karl
Zafred Richard
Zekoll Karl
Zupanič Markus

VII.

Berquier Marzellus
Bertolo Viktor
Bödtker Alfred
Fellner Richard
Fogher Hermann
Gläser Ernst
Goffo Isidor
Karis Josef
Kohn Richard
Kostanjevich Leo
Kunz Karl
Lantzhner Josef
Pollack Karl
Popper Erich
Spincich Andreas
Stavro Michael
*von Wayer Herbert
Znidarsič Oskar
Zupanič Gustav

Triest, den 27. Juni 1907.

Justus Hendrych,

k. k. Direktor.

Buchdruckerei des österr. Lloyd, Triest.

